Familiengeschichtliche Blätter

41. Jahrgang 1943

Herausgegeben von der

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung in Leipzig

Leitung: Dr. Johannes Hohlfeld



Familiengeschichtliche Blätter Jahrgang 41, 1943 — Heft 5/6 — Spalte 81-120

Postverlagsort Leipzig

Kurze Nachrichten.

Judentaufen — „1764. — hâc 22 7bris oibs Eccla' Sacramentis munita obiit barbara Frommin, nata Juda'a et Moguntiae a Rdis Patribus Societatis Jesu baptizata 16tâ aprilis 1730 Mittelhemii in Rhingaviâ in domo Theodori Thommes ex Lutzkampen ita ãtestor Koch et sepulta in Lutzkampen." — (Pfarrarchiv Ouren, Reg. 1/S. 217 — Ouren liegt bei St-Vith im Kreise Malmedy).—

„Januarius 1647. — Am Rande der Urkunde: „Vocata Maria Catharina". Trigesimo Decembris puella Judaea quatuordecim annorum nata in Sinstzigs chriana Doctrinâ Edocta, et in pys moribus instructa publice, ac solemni ritu baptizata est in parochiali Esia BMVirg Sumptibus Adm Rvi et Amplissimi Domini Abbatis id temporis in Mariae loco vulgo Morgenstadt. Assistebant patrini Nobiles ac strenui viri ac domini Christophorus de Cuzerat, Commendator Saliae confluentinae ord: Teutonici et Hugo Reinhardus de Hattstein capitaneus generalis legionis Eminentissimi Trevirensis Consiliary, Vicesatrapa et genendans (?) oppidi confluentini. Patrinae vero Dnae Insignes Catharina Schneidlin relicta D: Cancellary Schuer vidua, uxor itidem D: praetoris, ac sipalis (?) I: V: D consiliary Elect: Trevirensis Nicolai Freylinger Maria Magdalena, et Anna Maria coniux D: Jois Lotz Cellerary Eminentissimi Conftio. — Deus hanc innocentem in vera fide, Spe et charitate ad finem usq vitae conservet. Amen." — (Staatsarchiv Koblenz, Taufbuch von Liebfrauen, 560, 159, 172/690.)

1686 — „Judaei duo, videlicet Löw natus in Chevith prope Nickelburg in Moravia parentibus Löw Löws et Hann coniugibus professione chirurgus adolescens 19 annorum, cum impositione nominis Joseph Et Abraham Fautes, 24 annorum, natus patre Moyse Fautes Judaeo, et Githel coniugibus habitantibus in Eysenstatt in Ungaria inferiore sub Ungaria Palatina, ex imposito nomine Mauritius Batizati sunt ipsa St. Maurity Sacra die 22 Septembris patrinu utriusque egit Adm Rdus Dnus Casparus Portz Canonicus Capitularis: de gratia Emi uterque accepit vestes novas ex panno albo, ex aula Electorali. Fuerunt ultra 8 hebdomadas sub instructione antequā ad baptismu fuerint admissi." (Staatsarchiv Koblenz, Taufbuch von Liebfrauen, 560, 159, 373/188.)

„Anno MDCLXXXVIII — MARTIUS. — Zacharias Hoskowitz natus Cracoviae in Polonia, expugnatâ 2 Septemb. 1686 ab Augustmo imperatore Rom. Leopoldo Budâ, ibidem Rabbi judaeorum triennalis captus à Brandeburgicis Subsidiarys, dein à Judaeis Francofurtensibus ahn der Oder sub Brandeburgico Territorio redemptus, hîc 9. septimanis instructus, baptizatus est 29. February, assistente ut patrino Rdo D. Joanne . . ." (Staatsarchiv Koblenz, Taufbuch von Liebfrauen, 560, 159, 373/205a.)

Dessauer Bürgerbuch von 1558—1619 gefunden. — Im Rathaus zu Dessau wurde jetzt das Dessauer Bürgerbuch für die Zeit von 1558 bis 1619 gefunden, nachdem man kurz nach dem Weltkrieg das Bürgerbuch von 1620 bis 1774 sichergestellt hatte. In dem Bürgerbuch von 1558 bis 1619 scheinen zwar einige Lücken vorhanden zu sein, doch enthält es immerhin 1065 Eintragungen von Neubürgern, vielfach mit der Angabe des Berufs und des Zuzugs- und Geburtsortes. Auf ein Jahr entfallen durchschnittlich etwa 18 Neubürger. Das Buch befindet sich jetzt im Stadtarchiv.

Schlackenwerth. — Nicht zum badischen Staatsbesitz, wohl aber während des 18. Jahrh. lange zum Baden-Badischen Hausbesitz gehörte die Hochfürstliche Herrschaft Schlackenwerth in Böhmen, wo eine umfängliche fürstliche Verwaltung und ausgedehnte Wirtschaft mit Dutzenden von Hofangestellten, darunter viele badische Namen (Baden-Badischer Staatskalender 1766), bestand. Zum Oberamt Schlackenwerth gehörten die folgenden Orte mit k Pf: Schlackenwerth, Lichtenstadt, Zettlich, Perniger, Schönwald, Kupferberg, Theusing, Uttwa, Ubritsch, Pürles, Crasch, Podersamb, Mohr, Knöschitz, Wobora, Lobositz, Goschoff, Schima (letztere drei gibt der genannte Staatskalender als zur Diözese Leitmeritz, alle anderen zur Erzdiözese Prag gehörig an) vgl. A. Gnirs, Das ehem. herzogl. sächs.-lauenburgische und markgräfl.-badische Amtsarchiv aus dem Schlosse zu Theusing in Böhmen. Brünn und Leipzig 1933. — Nach: Die Kirchenbücher in Baden, 2. Aufl., von Hermann Franz. Verlag: G. Braun, Karlsruhe i. B. Seite 27, Abschnitt e, Vorübergehende zu Baden gehörige Orte der Nachbargebiete Hessen und Württemberg. V. Von den 1806 erworbenen Salm-Krautheimischen Besitzungen an der Jagst kamen an Württemberg durch Staatsvertrag vom April 1808 die links der Jagst gelegenen Gemarkungen Alt-Krautheim und Marlach.

Bernburg. Curt Steinmüller.

Ur-Familienregister der Stadt Heubach (Württ.). — Durch Gemeinschaftsarbeit der Sippenforscher Archivassessor Nebinger, z. Z. bei der Luftwaffe, Stadtpfarrer Waßer in Heidenheim(Brenz)-Schnaitheim und Kurt E. v. Marchtaler in Stuttgart liegt eine in 757 Haushaltungen untergeteilte Erfassung der Heubacher Familien für die Zeit um 1500 bis 1629 vor. Grundlagen für diese Arbeit waren einmal die Kirchenbuchaufschriebe, ferner aus staatlichen Archivalien ein Jahrtagbuch, Musterungslisten für die Landmiliz und vor allem ein Leibeigenenbuch, sowie endlich noch urkundliches Material aus der benachbarten Reichsstadt Schw.-Gmünd. Vom Wert der Arbeit für die Sippenforschung im allgemeinen wie für die schwäbische Heimat- und Wandergeschichte im besonderen legt Zeugnis ab die Tatsache, daß neben dem Vorkommen von rund 440 Familiennamen auch in nicht weniger als 222 Städte und Ortschaften reichende Versippungen nachgewiesen sind! Wenn es sich dabei auch vorwiegend um jetzt württembergische und bayerische Orte handelt, so kommen doch darüber hinaus auch weit entlegene Ortsnamen vor wie Baden-Baden, Lauterburg a. Rh., Rufach und Straßburg im Elsaß oder Worms, ferner Einbeck, Erfurt, Freiberg i. Sa. und Leipzig, sowie Klosterneuburg, Passau und Linz. — Da unter derzeitigen Verhältnissen für die Arbeit keine Aussicht auf eine Veröffentlichungsmöglichkeit besteht, können Interessenten durch den Mitbearbeiter Kurt E. v. Marchtaler, Stuttgart-N., Azenbergstr. 39, gebührenpflichtig Auskunft bekommen.

Stuttgart. K. E. v. Marchtaler.

Unverlangt eingesandte Manuskripte sind mit Rückporto zu versehen.
Zur Annahme gelangen nur Originalartikel. Die Mitarbeiter sind verpflichtet, für den Vorabdruck bereits eingereichter Artikel die Genehmigung des Verlags einzuholen.

Rechtsfähige Stiftung Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig und Verein zur Erhaltung der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte E. V. in Leipzig

Fernruf 67900 :: Postscheckkonto Leipzig 51228 :: Deutscher Platz (Haus der Deutschen Bücherei)
Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—16.30 Uhr, Sonnabend 8—13.30 Uhr.

Jahres-Bezugspreis bei laufendem Bezug 10 RM., für Mitglieder 8 RM. Bestellungen sind an die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte (Leipzig, Deutscher Platz) zu richten und gelten als fortlaufend, wenn nicht bis 30. September eine Kündigung für Jahresschluß erfolgt. Nachforderung nicht eingegangener Hefte kann nur innerhalb von drei Monaten geltend gemacht werden. Auf später erfolgende Reklamation verloren gegangener Hefte wird nur gegen Rechnung geliefert.

Samuel Neander,

Bürgermeister von Stargard in Pommern.

Von Reichsbahnoberrat E. Spalding, Berlin-Friedenau.

Ein Zufall ließ den hübschen Kupferstich von J. W. Michaelis finden, der den charakteristischen Kopf des Bürgermeisters Samuel Neander in seiner Perückenlockenfülle zeigt. Mit diesem Bilde ist auch das lange gesuchte Geburtsdatum festgelegt (7. 5. 1670).

Die Eltern lebten in Bublitz. Bereits am 17. 7. 1655 taucht der Vater Samuel Neander als Fürstlich Croyscher Rentmeister in Bublitz auf (Kirchenbuch Goldbeck).

Auch bei der Einführung des Pastors Johann Reute in Bublitz am 1. November 1657 wird der Rentmeister Samuel Neander als Zeuge dieser feierlichen Handlung unter den führenden Persönlichkeiten der Stadt Bublitz aufgezählt. Lange Jahre wirkte der Rentmeister hier. Die Verwaltung der Fürstlich Croyschen Güter lag in seinen Händen.

In dem damals noch bei weitem nicht 1000 Einwohner zählenden Ort wird natürlich der Rentmeister als hervorragende Persönlichkeit sehr oft als Pate gewählt. Zum ersten Male erscheint seine Ehefrau Gertrud Trebatia (Trebatzin) am 19. 6. 1667 als Pate. Wo die Trauung stattgefunden hat, ist noch nicht bekannt.

Aus der Übersicht 1 ist zu ersehen, daß ab März 1668 in jedem Jahre — eine Eintragung fehlt nur 1670 — in der Familie Neander ein Sprößling das Licht der Welt erblickte. Gerade unser Samuel ist leider im Kirchenbuch Bublitz nicht zu finden. Die Vermutung, daß er im Mai 1670 geboren ist, wird durch das aufgeführte Datum auf dem Bilde zur Gewißheit.

Daß Samuel Neander, der spätere Bürgermeister, ein Sohn des Rentmeisters ist, läßt sich beweisen durch die Pateneintragung am 15. 6. 1693 „Samuel Neander junior“. Zweitens durch den Eintrag in der Matrikel der Universität Frankfurt/Oder, wo es am 16. 11. 1689 heißt:

Christoph Lorenz Neander, Bublicensis Pommeranus
Samuel Neander, Bublicensis Pommeranus.

Drittens durch die mehrfache Erwähnung des „elterlichen Hauses in Bublitz“ in den Prozeßakten Rep 24 Liste B Nr. 438 im Staatsarchiv Stettin und viertens durch seine mehrfachen Reisen als Ehemann von Stargard nach Bublitz.

Hier in seinem Heimatort hat um 1690 nur diese *eine* Familie Neander, nämlich die des Rentmeisters Samuel Neander, gelebt. Dies läßt sich an Hand des Taufbuches in Bublitz einwandfrei nachweisen.

Vater Samuel hat als Verwalter der Fürstlich Croyschen Güter nach den Weisungen des Dekans Georg von Bonin zu handeln. Wie eng sich die Zusammenarbeit zwischen von Bonin und Neander gestaltet, kennzeichnet die oftmalige gemeinsame Patenschaft im Ort. Auch bei den Kindern Neanders selbst steht Georg von Bonin oder seine Ehefrau Marta Benigna geb. von Glasenapp Pate. Leider sterben die Eltern von Bonin beide im Jahre 1670. Die kleinen Waisen werden auf den Stammgütern erzogen und besuchen in Bublitz die Schule.

Hier bildet sich allmählich die Freundschaft der Kinder beider Familien heraus. Aus den Jugendgespielen — Clara, die jüngste Tochter von Bonin, war 2 Jahre älter als Samuel — wurden Schulkameraden. Das gemeinsame Aufwachsen führte zum festen Freundschaftsbunde. 19jährig bezieht Samuel mit seinem älteren Bruder die Universität Frankfurt a. O. In den Ferien sieht er seine Schulfreundin stets wieder.

Am 15. Juni 1693 finden wir beide, Samuel Neander und Clara von Bonin, als gemeinsame Paten bei „Samuel Bartes“ — der Vater Michel Bartes war ein Angestellter des Rentmeisters Neander. Ende dieses Jahres stirbt der Vater Neander in Bublitz. Nun muß Samuel junior sich ernstlich nach einer Lebensstellung umsehen, vielleicht helfen ihm die Stargarder Verwandten.

In diese Zeit fällt das Verlöbnis und die Heirat mit Clara von Bonin (1695). Der Anfang dieser Ehe hat einen romantischen Hintergrund, da die Liebenden sich gegen den Willen der Familie von Bonin durchsetzen mußten. Aus diesem Grunde haben sie sich auch nicht in dem Heimatort Bublitz trauen lassen, sondern sind „in der Nachbarschaft in Polen“ zum Traualtar geschritten. Sicherlich fand die Trauung in dem damals polnischen Baldenburg statt. Leider sind die Kirchenbücher aus dieser Zeit bei dem Stadtbrande 1765 ein Opfer der Flammen geworden.

Als erstes Kind wurde Sophie Elisabeth geboren. Und dann kam die Anstellung als Advokat bei dem Hofgericht in Stargard. Hier hatte lange Zeit Josias Christoph Neander, Pastor an der Johanniskirche, ein naher Verwandter seines Vaters, gewirkt († 1679). Der Schwiegersohn Professor Georg Schwartz war noch an derselben Kirche als Pastor primarius tätig.

Jetzt waren die schweren Jahre überwunden, mit dem jüngsten Töchterchen zog die Familie Samuel Neander 1696 in Stargard ein. Bald darauf entbrennt ein langwieriger Prozeß beim Hofgericht um die Erbschaft seiner Ehefrau. Im Namen der Geschwister wollen der Landrat Friedrich Wilhelm und sein Bruder Christoph Ulrich von Bonin die Erbansprüche der Schwester nicht anerkennen und machen bei der Auszahlung der durch Urteil festgesetzten Anteile große Schwierigkeiten.

Am 15. 6. 1697 kam zwischen den streitenden Parteien ein Vergleich zustande: Neanders Gesamtforderung wird auf 1700 fl — 1 fl zu 24 sch — festgelegt, dafür verzichten Neander und seine Frau auf alle weiteren Ansprüche aus den v. Boninschen Gütern. Als Sicherheit verpfänden die Brüder v. Bonin jeder eins ihrer Güter und zwar der Landrat von Bonin das Gut Vangerow und der Kammerrat von Bonin das Gut Konikow. Diese sind nicht eher zu räumen, als bis sämtliche Schulden, Zinsen und Unkosten abgegolten sind.

Da aber auch dieser Vergleich von seiten der Familie von Bonin nicht eingehalten worden ist, zieht sich der Prozeß noch bis 1703 hin. Mit welcher Hartnäckigkeit diese Auseinandersetzungen geführt worden sind, geht auch daraus hervor, daß von den juristischen Fakultäten der Universitäten Jena und Halle Gutachten eingefordert worden sind.

Samuel Neander ist als Kgl. Hofgerichtsadvokat ein vielseitig beschäftigter Mann, seine eingehend begründeten Schriftsätze verfaßte er eigenhändig — wie wir es aus dem erwähnten Prozeß ersehen können — er wird 1699 zum Ratsherrn gewählt, 1701 ist er iudicii assessor genannt, 1705 iudex ordinarius und senator. 1707 erscheint er als „Kgl. Hofgerichtsadvocatus und Stadtrichter“, 1708 wird er zum Kämmerer gewählt und seit 1710 ist er Bürgermeister. Außerdem verwaltet er im Nebenamt als „Direktor Testamentarius“ das bekannte Gröningianum zu Stargard. Aus den Prozeßakten ersehen wir auch, daß

Samuel Neander ein Wohnhaus in Stargard besitzt. Das Geld, um das der Prozeß geführt wird, soll dem Ausbau dieses Wohnhauses dienen.

Dem Ehepaare werden hier sieben weitere Kinder geboren (siehe Übersicht 2). Gertrud und Samuel werden in St. Marien getauft, während die übrigen im Kirchenbuch von St. Johann erscheinen. Die Mutter wird außer bei Charlotte Juliane jedesmal genannt.

Lange Jahre hat Samuel Neander in der Stadtverwaltung gewirkt. Zu seiner Freude sah er noch zwei seiner Töchter hochgeachteten Männern die Hand zum Ehebund reichen. Zweifellos hat er als Bürgermeister mitgeholfen,

Übersicht 1.

Samuel Neander,
*..., † Bublitz 30. VIII. 1693, fürstlich Croyscher Rentmeister in Bublitz;
∞ 1666/1667 Gertrud Trebatia, *..., † nach 1702
(wahrscheinlich Tochter des Rektors der Lateinschule in Rügenwalde Laurentius Trebatius).

1. Christoph Lorenz [1]), * Bublitz 22. III. 1668.	2. Franz Jürgen [2]), * Bublitz 31. V. 1669, Amtmann in Saatzig.	3. Samuel, * 7. V. 1670 (Eintrag nicht im Taufbuch Bublitz), 1689 Universität Frankfurt a. O.; ∞ 1695 Clara von Bonin.	4. Marie, * Bublitz 4. V. 1671; ∞ Bublitz 16. X. 1689 Georg Sczepansky, Rentmeister, *..., † Bublitz 7. I. 1690.	5. Margarethe, * Bublitz 5. V. 1672; ∞ Bublitz 30. VI. 1691 Johannes Besch, Senator in Rügenwalde.	6. Gertrud Elisabeth, * Bublitz 14. IV. 1673; ∞ ... Andreas Unsprach, Waldförster.	7. Dorothea Helena, * Bublitz 3. I. 1675.	8. Anna Judith, * Bublitz 8. II. 1676.
		Kinder ab 1697 in Stargard.	1. Gertrud Elisabeth, * Bublitz 9. IX. 1690. 2. Maria Helena, * Bublitz 6. VII. 1692.	Kinder in Rügenwalde.	1. Klara Margareta, * Bublitz 15. VI. 1704.		

[1]) Paten:
1. Hr. Georg von Bonin, Dekanus.
2. H. Jacob Aykin, Provisor Templi.
3. Frau Metta von Borcken, Wittwe von Glasenapp.
4. Frau Dorothea Frölichen, uxor Praepositi.

[2]) Paten:
1. Hr. Friedr. Holz.
2. Hr. Martinius Schwartz, Pastor in Goldbeck.
3. Fr. Martha Benigna von Glasenapp. Herrn Decan Bonin uxor.

Übersicht 2.

Samuel Neander,
* Bublitz 7. V. 1670, † Stargard 4. II. 1718,
Hofgerichtsadvokat, 1699 Ratsherr, 1701 Assessor iudicii, 1708 Kämmerer,
1710 Bürgermeister;
∞ 1694/95 Clara von Bonin,
* Bublitz 10. V. 1668, † Ravenstein 16. III. 1749
(Tochter des Georg von Bonin (Bublitz) und seiner Gemahlin Martha Benigna von Glasenapp).

Die Kinder sind außer der ältesten Tochter in Stargard geboren.

1. Sophia Elisabeth, *..., †..., Pate am 3. IV. 1721; ∞ Stargard 12. X. 1712 Peter Thamm, Kgl. Ambts Cammer Sekretarius.	2. Gertrud, ~ St. Marien 5. IV. 1697, † St. Marien 10. V. 1765; ∞ Stargard 16. II. 1715 Johann David Pflesser, Senator in Stargard, ▭ St. Johann 30. VII. 1748.	3. Samuel, ~ St. Marien 30. III. 1699, konfirmiert 1714, besuchte 1716 bis 1718 das Collegium Gröningianum, Herbst 1718 Eintritt in das preußische Heer als Corporal.	4. Clara Margarethe, ~ St. Johann 30. XI. 1700, konfirmiert 1715, † Ravenstein 26. VIII. 1739; ∞ Stargard 26. VIII. 1722 Georg Emanuel Kistmacher, kgl. Oberamtmann in Saatzig.	5. Georg Christophorus, ~ St. Johann 22. VII. 1705, konfirmiert 1719, † Stargard, St. Augustin, 10. II. 1723.	6. Catharina Judith, ~ St. Johann 11. VII. 1707, konfirmiert 1721.	7. Charlotte Juliane, ~ St. Johann 20. II. 1709, † St. Johann 28. V. 1712.	8. Louise Amalie, ~ St. Johann 15. IX. 1710, † Ravenstein 1. XI. 1775; ∞ Stargard 10. XI. 1734 Christian Ludwig Rogge, Pastor in Ravenstein, * Belgard 1701, † Ravenstein 18. IV. 1774.

Kinder Thamm:
1. Edward Samuel, * Stargard 21. VII. 1713.
2. Anna Sophia, * Stargard 8. XII. 1716, † Stargard 8. IX. 1717.
3. Charlotte Sophia, * Stargard 24. VIII. 1718.

Kinder Pflesser, St. Johann getauft:
1. Elisabeth Sophie, ~ 6. I. 1716.
2. Johann Samuel, ~ 25. V. 1717.
3. David Christoph, ~ 21. II. 1719, ▭ 4. VII. 1720; unter den Paten Frau Regierungsrätin (Clara Auguste) von Bonin geb. von Bonin.
4. Ernst David, ~ 29. III. 1721.
5. Daniel Friedrich, ~ 5. II. 1723, ▭ 24. II. 1726.
6. Christian Gottlib, ~ 3. V. 1725.
7. Luise Charlotte, ~ 4. XI. 1727.
8. Anna Maria, ~ 22. XII. 1729, ▭ 1. V. 1730.
9. Helene Amalie, ~ 8. IV. 1731, ▭ 13. I. 1733.
10. Otto Christian, ~ 10. XII. 1733, ▭ 18. VI. 1737.

Kinder Kistmacher:
1. Joh. Amalie ∞ Sydow, Arrendator.
2. Charl. Sophie ∞ J. Brüggemann, Pastor.
3. Georg Samuel ∞ Anna Sophie Petersen.
4. Joh. Immanuel ∞ Sophie Hauff.
5. Susanna Amalie.
6. Henriette Luise ∞ Fr. Gottl. Kornmesser, Pastor.
7. Franz David, * Ravenstein 1728.
8. Heinrich Otto, * Ravenstein 1731.
9. Hinrich Friedrich, * Ravenstein 1732.
10. Philipp Ludwig, * Ravenstein 1735.
11. Jakob Wilhelm, * Ravenstein 1738.

Kinder Rogge:
1. Charlotte Luise, * 1735, † Stettin 7. V. 1812; ∞ 17. II. 1752 Joh. Chr. Friederici, Pfarrer zu Schillersdorf.
2. Dorothea Amalie, ~ 17. V. 1737, † 17. IV. 1738.
3. Christine Amalie, ~ 17. IV. 1739.
4. Hanna Dorothea, ~ 17. IX. 1742.
5. Beate Tugendreich, * Ravenstein 7. XI. 1745, † Ravenstein 20. III. 1822; ∞ I. 9. XI. 1770 Otto Ludwig Cunitz, Past. adj. in Ravenstein; ∞ II. 23. II. 1773 Georg Christ. Lütcke, Pastor in Ravenstein, * Cremmin 18. IV. 1746, † Ravenstein 8. VI. 1825.

seinen Schwiegersöhnen, Amtskammersekretarius Thamm und Gerichtssekretarius, später Senator Pflesser, die Wege zu weiterem Aufstieg in der Stadtverwaltung zu ebnen.

Wir wissen noch, daß der Bürgermeister eifrig schaffend vom Tode überrascht worden ist. Der Chronist berichtet, am 4. 2. 1718 ist er in seinem Amtsbüro plötzlich vom Schlagfluß dahingerafft. Erst 48jährig, mußte er mitten aus seinen Amtspflichten heraus sein Eheweib und die noch unversorgten Kinder zurücklassen. Die Sorge um



Samuel Neander, Bürgermeister von Stargard.
(Kupferstich von J. W. Michaelis.)

diese lastete nun auf den Schultern der Witwe. Die beiden ältesten Töchter waren verheiratet und konnten etwas helfen. Der ältere Sohn Samuel verließ das Collegium Gröningianum und ging im Herbst 1718 19jährig zum Militär (Infanterieregiment von Borke, Nr. 22), über ihn wissen wir nichts weiter.

Clara Margarethe hat in Stargard 1722 den Gutsbesitzer Georg Emanuel Kistmacher geheiratet, zuerst wohnten sie in Saatzig, hernach zogen sie nach Ravenstein, wo die jüngste Schwester Luise Amalie als Ehefrau des dortigen Pastors Christian Ludwig Rogge lebte.

Die Mutter Clara Neander zog später auch nach Ravenstein, wo sie sich noch lange Jahre an den Enkelchen erfreuen konnte. Im hohen Alter — mit 81 Jahren — schließt sie ihre Augen. Am 16. 3. 1749 wird sie in Ravenstein zu Grabe getragen; sie hat ihren Gatten um 31 Jahre überlebt.

Clara von Bonin wird in der „Geschichte des Hinterpommerschen Geschlechts von Bonin" (1864) als Ehefrau des Caspar Otto von Versen auf Crampe aufgeführt. In Wirklichkeit hieß die Ehefrau des Caspar Otto von Versen L u i s e, geboren Bublitz im Oktober 1657, sie war die ältere Schwester von Clara. Siehe auch Pateneintrag in Bublitz am 10. 1. 1711 „Luise von Bonin, Frau von Versen auf Crampe".

Ein Enkel von Christoph Ulrich von Bonin, einem Bruder der Clara von Bonin, berichtet in einem Briefe vom 14. 4. 1789 (Handschriftensammlung Kretschmer, Staatsbibliothek Berlin): „Meine drei Großvaters Schwestern waren
Sophie Hedwig verheiratet an Erdmann Christoph von Versen auf Pobanz
Luise verheiratet an Otto von Versen auf Crampe und
Anna Amalie verheiratet an den Burgrichter Ulrich Lorenz von Versen.

Auch hat mein Großvater Christoph Ulrich noch eine Schwester gehabt, die ich aber nicht in der Genealogie bemerkt habe. Sie hat einen Bürgermeister Neander in Stargard geheiratet und hat noch Nachkommen in Stargard; die aber nicht Neander heißen und die ich einmal selbst gesprochen habe."

Diese Feststellung ist durchaus zutreffend, da der Sohn Georg Neander im Alter von 17 Jahren am 10. 2. 1723 gestorben war, während der ältere Sohn Samuel nach dem Besuch des Collegium Groeningianum in die Preußische Armee eintrat. Ob er nun in den Kämpfen gefallen oder sich später an einem anderen Ort niedergelassen, ist noch nicht ermittelt. Jedenfalls sind Nachkommen dieses Samuel Neander, geb. 1699, in Stargard nicht vorhanden.

Die Nachfahren des Ehepaares Samuel Neander und Clara geb. von Bonin sind in den Familien Thamm und Pflesser in Stargard und in den Familien Kistmacher und Rogge in Ravenstein zu finden.

Der freien Reichsstadt Bopfingen ältestes Bürgerbuch 1452—1592.

Von K u r t E r h. v o n M a r c h t a l e r, Stuttgart.

Die wenig bekannte ehemalige freie Reichsstadt Bopfingen, die heutzutage nur etwa 2000 Einwohner zählt, liegt auf der rechten Seite des breiten Wiesentals der Eger, kurz ehe das Flüßchen in das Ries austritt. Im Nordosten erhebt sich großartig freistehend der kahle Bergkegel Ipf, im Süden zieht sich der Steilabfall der Schwäbischen Alb hin, von dem gen Südosten kegelförmig der Schloßberg mit den Ruinen der staufischen Pfalz Flochberg näher herantritt.

Die Häuser der Altstadt bilden ein Eirund [1]). Sie ist von schmalen Straßen und Gassen durchzogen, abgesehen von der mitten hindurch laufenden, stark gekrümmten breiten Hauptstraße, an der sich die Giebelseiten der vielfach noch alten, teils recht stattlichen Häuser drängen, was heute noch den Eindruck einer kleinen mittelalterlichen Stadt vermittelt. Besonders malerisch wirkt der seit 1643 gepflasterte, von einem vierrohrigen Brunnen gezierte Marktplatz, an dem das mit einem Treppenturm versehene und von einem Renaissancegiebel geschmückte Rathaus samt anstoßendem Amtshaus steht, überragt von dem hohen Pfarrkirchturm.

Die mit einem bedeckten Umgang versehene starke Stadtmauer, neben der ein mit Wasser gefüllter Doppelgraben hinlief, ist im 19. Jahrhundert größtenteils abgebrochen worden, wie auch von den acht Türmen nur noch der sogenannte Henlesturm steht. Der Bad-, der Weiber- und der Jungfernturm dienten auch als Gefängnisse. Vor dem gen Süden führenden Schultor lag der im Jahre 1377 zerstörte Burgstall der Herren v. B o p f i n g e n, die schon 1153 als staufische Dienstmannen nachgewiesen sind.

[1]) Diese und die folgenden Angaben auf Grund von Vorarbeiten meines angenommenen Artikels über die Stadt im „Deutschen Städtebuch", noch unveröffentlicht.

Da die Stadt, deren Gebiet zunächst nur die Markung und 63 Sölden, dazu 3 Lehen und 3 Mühlen im Oberdorf, sowie den Hof Hohenberg umfaßte, an der Kreuzung der alten Handelsstraßen Augsburg—Würzburg und Aalen—Nürnberg lag, fanden die Bürger außer im Feldbau seit alters auch vielfachen Verdienst in der Ausübung mancherlei gewerblicher Tätigkeit, hauptsächlich als Brauer und Branntweinbrenner, Rotgerber und Schuhmacher. Schon am Anfang der Reformationszeit wurde die Stadtkaplanei einem evangelischen Prädikanten übertragen, der jedoch nach dem Bauernkrieg entlassen werden mußte. Der Widerstand der Bürger hatte aber zur Folge, daß noch bis 1529 in evangelischem Sinne gepredigt wurde. Im Jahre 1546 schloß sich die Stadt der Augsburger Konfession an und nur mit großem Widerstreben fügte sie sich 1548 der Annahme des Interims. Nach dem Passauer Vertrag wurde die Nürnberger Kirchenordnung eingeführt. Während das Tauf- und das Ehebuch ab 1546 vorhanden sind, ist das Totenbuch erst ab 1645 bis auf die Neuzeit lückenlos. Vorher sind Totenbuchfragmente aus den Jahren 1593, 1632 und 1639 vorhanden, die noch durch ein die Jahre 1607 bis 1618 umfassendes Verzeichnis christlich abgestorbener Abendmahlsbesucher ergänzt werden, denen eine Predigt gehalten wurde. Auch die Kommunikantenverzeichnisse aus demselben Zeitraum und aus den Jahren 1636 bis 1639 sind für die Epoche, in der noch nicht alle drei Hauptteile der Kirchenbuchaufschriebe vorliegen, sippenkundlich von besonderem Wert.

Anno 1452, d. h. fast hundert Jahre vor dem Beginn des Ehe- und des Taufbuchs, setzt das älteste Bürgerbuch von Bopfingen ein, das, wenn auch mit Lücken, bis 1592 reicht. Das Buch, das heute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrt wird, ist ein dünner Band in Hochformat. Es ist nicht lückenlos beschrieben und enthält nicht ausschließlich auf die Ein- oder Ausbürgerung bezügliche Einträge. Manche Seiten sind auch gar nicht beschrieben. Im Anfang fehlen Angaben darüber, woher die Neubürger kamen, aber schon vom Ende des 15. Jahrhunderts ab findet sich zunächst vereinzelt, dann häufiger der Hinweis, woher der Neubürger kam oder stammte. Nicht ganz klar ist, ob mitgekommene Frauen und Kinder anfänglich nicht besonders erwähnt wurden. Man findet Frauen erst vom zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts ab besonders erwähnt, was bei folgender statistischer Betrachtung zu beachten ist.

1452—58	= 6	Jahre	20	Neubürger
1461—68	= 8	„	28	„
1470—77	= 8	„	9	„
1481—87	= 7	„	17	„
1500—05	= 6	„	13	„
1517—19	= 3	„	29	„
1520—29	= 10	„	94	„
1530—39	= 10	„	70	„
1540—49	= 10	„	89	„
1550—59	= 10	„	94	„
1560—69	= 10	„	185	„
1570—79	= 10	„	176	„
1580—89	= 10	„	158	„
1590—92	= 3	„	39	„

Danach entfallen auf die neunundzwanzig erfaßten Jahre aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts 74 Bürgeraufnahmen. Nach dreizehnjähriger Lücke setzt mit der Jahrhundertwende eine zweite Serie von Einträgen ein, die allerdings schon nach sechs Jahren abbricht. In diesem Zeitraum sind dreizehn Neubürger verzeichnet worden. Wieder folgt eine Lücke von diesmal allerdings nur elf Jahren, dann beginnt die große, zusammenhängende Serie der Eintragungen, die von 1517 bis 1592 geht. In diesen 76 Jahren zählt man 934 Neueinbürgerungen. Während aber von 1520 bis 1559 nur 347 Eintragungen gemacht wurden, stehen ihnen von 1560 bis 1589 nicht weniger als 519 gegenüber. Unter dem Jahrzehntdurchschnitt von rund 86 Neuaufnahmen bleibt in jenen vier Jahrzehnten nur der von 1530 bis 1539 reichende Zeitraum. In der zweiten, dreißigjährigen Vergleichsperiode geht der Jahrzehntdurchschnitt mit genau 173 Einträgen auf, der nur ein Weniges im Zeitraum von 1570 bis 1590 überschritten, im nächsten Jahrzehnt dagegen stark unterschritten wurde. Die auffallende Zunahme der Neubürger, die um das Doppelte der früheren Durchschnittszahl der zweiten Vergleichsperiode zu beobachten ist, hängt zum Teil damit zusammen, daß ab Ende 1563 Ehepaare als solche kenntlich gemacht und daher mit zwei Köpfen gerechnet sind, was vorher wegen fehlender Hinweise nicht möglich war.

Die ab Ende 1561 eingetretene Steigerung des Bürgergelds für Auswärtige um zwei Drittel des bisherigen Werts zeugt von der inneren Stärke des Bopfinger Gemeinwesens, diese Erhöhung scheint aber den auswärtigen Zuzug kaum beeinflußt zu haben.

Es zahlten	anfangs	später
2 „Auswendige“ = Auswärtige	6 fl	10 fl
2 „Inwendige, so sich verheiraten und hie einsitzen“	— 1 Ort	1 fl
1 Eheteil auswendig, der andere inwendig, „so hier einsitzen“	3 fl	5 fl

gerechnet auf je 100 fl Vermögen. Die an zweiter Stelle genannten Sätze traten am 12. November 1561 in Kraft. Achteinhalb Jahre darauf, genau ab 17. Februar 1570, wurde vermutlich auf Grund nicht erfreulicher Beobachtungen bestimmt, daß „Auswendige“ ein Vermögen von wenigstens 50 fl mitbringen und für weitere 50 fl einen Stadtansässigen als Bürgen zu stellen hatten. Es ist in diesem Zusammenhang interessant, daß den 27 Einbürgerungen, die das Jahr 1569 brachte, im Jahre 1570 nur noch 10 Einbürgerungen gegenüberstehen, im Jahre 1571 waren es 8, das Jahr 1572 fällt ganz aus, 1573 zählt man 21, 1574 wieder nur 16 Neubürger. Ein Beweis dafür, daß die den unerwünschten Zuzug einengende Bestimmung ihren Zweck zu erfüllen schien.

Wie schon erwähnt wurde, füllen die Bürgereinträge nicht lückenlos die Seiten des Buches. Erstmals werden die Einschreibungen unterbrochen nach dem Eintrag vom Stephanstag 1465 auf Seite 6, dem unvermutet auf Seite 7 Angaben über Ziegelbeständer und auf Seite 7b Ausführungen über die Bestallung eines Organisten folgen, worauf die Einschreibungen der Neubürger ab Georgii 1466 fortgesetzt werden, aber bereits auf Seite 8b findet man zwischen den Neubürgern des Jahres 1467 weitere Angaben über Ziegelbeständer. Wenn auch die Reihe der Unterbrechungen damit keineswegs abgeschlossen ist, so seien hier von allen Seiten des Buches, auf denen verstreut Angaben über **Beständer** kommen, die sonst nicht vorkommen, diese hier zusammengefaßt wiedergegeben; das rund Eingeklammerte ist im Original wieder gestrichen.

Seite	7	1464	(ohne genaueres Datum:) (Endres an gestanden Mi[l?]chen, Ziegelbeständer, für 2 Jahr)
„	7b	1465	fer. 2a post Luciam: (Johannes Prun von Langen, 6 Jahre Leiter des Schulchors und Organist)
		1466	Matthiae: (Zacharias [o.N.] von Wins[s]heim als Organist)
„	8b		Michaelis: Stepha Nüfferlin und sein Stiefvater, Beständer der Ziegelhütte, 4 Jahr,
„	10b		(ohne genaueres Datum:) (Bertelin tenetur 14½ fl)

(Lohman tenetur 14½ fl)
„ 17 (ohne Datum:)
Die Schneer(in) als Hebamm,
„ 20 1515 Freitag nach Valentini:
Gangolf Egger, des elenden Lichts Pfleger, erwähnt bei der Rechnungsüberantwortung,
Hans Rosser, des „Kerenthers“ Pfleger, erw. das.,
Hans Rosser, Seelhauspfleger das.,
Peter Hagk, heil. Geist Pfleger, erw. das.,
Peter Hagk, Spitalmeister, erw. das.,
Erhart Rower, Armen Sünder-, Siechen- und St. Johannis-Pfleger, erw. das.,
„ 101 1516 Montag nach Erhardo wurden verliehen:
Hans Haw, 4 Tagwerke,
Bauer Stoffel, 2 Tagwerke,
Hanns Gangwolf, Schuster Sohn, 3½ Tagwerke,
Jung Gangwolf Schuster, 5½ Tagwerke,
Hannss Klessner [seinen Anteil bekam Mittwoch nach Michaelis 1520 sein Vetter Jörg Klessner], 2k Tagwerke zusammen mit Bauer Sthoffel,
wovon jeder alljährlich auf Michaelis aus 1 Tagwerk 2½ Pfd. Zins schuldete.

Ab Seite 9 des Buches kommt die nächste Unterbrechung der Bürgerbuch-Angaben. Zunächst ab Seite 10b, wo wieder von Beständern die Rede ist. Ganz unbeschrieben ist Blatt 19b/20. Dieses weiße Blatt mag damit zusammenhängen, daß ab 1505 bis 1517 überhaupt keine Bürgereinträge vorkommen. Dann allerdings läuft der Text, für den das Buch in erster Linie gedacht war, fort bis zur Seite 46b. Bei dem Einschreiben der Bierbraubestimmungen[1a]), welche die Seiten 47 bis 48b füllen und bei den auf dem Blatt 49 beiderseits zu lesenden Ausbürgerungen hat man offenbar nicht damit gerechnet, daß das Buch bis dahin laufend mit Neubürgerangaben gefüllt würde, sonst hätte es nicht geschehen können, daß diese Aufschriebe die dann folgenden Leerseiten 50 bis 51b und endlich die die Seiten 52 bis 53b füllenden „Schuldverpflichtungen“ die Angaben über die am 22. September 1580 aufgenommenen Neubürger mitten auseinanderreißen würden. Damit hören allerdings auch die unvermuteten Textunterbrechungen auf, die Neubürgereinschriebe gehen durch bis zu Seite 60b. Unbeschrieben sind dann die Blätter bis 69b, wieder die von 74 bis 82 und die von 87b bis 100b. Dieser Seite schließen sich die schon erwähnten Beständer-Angaben aus dem Jahre 1516 an. Zwischendurch vorkommende Angaben aus den Bauernkriegszeiten sind, als den Text dieser Veröffentlichung zu sehr überschreitend, nicht mit aufgenommen.

Auf den Seiten 13b bis 28 verstreut finden sich auch Angaben über Beisitzer und Pfahlbürger, auf die jedoch, des besseren inhaltlichen Zusammenhangs wegen, erst vor der Wiedergabe der Bürgereinträge zurückgekommen wird. Hier folgen zunächst die wenigen anderen Texteinschiebungen, soweit sie nicht als Fußnoten den Bürgeraufnahmen angehängt werden konnten.

Die Weggezogenen machen den Beginn. Es heißt auf Seite 49: „Hie volgen die Burger, so widerumb aus disser Stat Bopfingen ziehen und geurlaubet werden.“ Zunächst ist am Donnerstag nach Cantate 1519 die Rede von Jör(i)g Fu(e)chshart bei dem es heißt „soll ain Jahr des nechsten darnach umb sachen, die sich vor seinem Abschied hier begeben haben, zu Bopfingen Recht geben und nemen und sich gegen der Burgerschaft und allem der Stat zugehörigen vertragen“. Dasselbe gilt für den am Montag nach Judica 1520 eingeschriebenen Martin Keßler. Am Montag nach Crispin (?) 1525 ist dem Lienhart Berloer vergönnt worden „ein Jar zu seinem schweher zu ziehen“. Keinerlei Angabe findet sich dagegen bei dem am 2. (Tag oder Sonntag ?) nach Invocavit 1526 erwähnten Martin Schuster. Den Beschluß der Serie der Weggezogenen macht (S. 49b) Sixt Hermann des Springenklee's Tochtermann, dem auf Fürbitte des Grafen Hans v. Hohenlohe am Sonntag vor Simon und Juda 1534 erlaubt wurde, auf ein Jahr lang hinauszuziehen.

Allerlei Ursachen sind der Grund für eine lange Reihe **textlich wie inhaltlich unzusammenhängender Einträge**, die sich über die zweite Buchhälfte verstreut finden. So ist am Freitag vor Reminiscere 1535 Wolfgang Kaiser an Michael Falchner (an späterer Stelle Volcker genannt) 20 geliehene rhein. Gulden und daraus 1 Gulden Zins schuldig (S. 52/52b) geworden, zahlbar auf Weihnachten. Für den Schuldner verbürgten sich die Bürger Bläsi Egger, Hans Bering, Jör(i)g Wilhelm und Martin Steinmetz. Diese Bürgschaft brauchte aber nicht in Anspruch genommen zu werden, denn am Montag nach Erhardi 1535 erschien der Gläubiger vor Bürgermeister Paul Ostermair und Ulrich Jörig, um die geleistete Rückzahlung der Schuld anzuzeigen.

Ganz anderer Art ist dagegen der Anlaß, der am 12. Januar 1561 zu einem Wolf Steb betreffenden Eintrag geführt hat. Dieser kam ins Gefängnis, weil er diejenigen angriff, die seines Vaters Güter verkauften. Nach drei Tagen wurde er aber auf Bitten seiner Verwandten wiederum aus dem Gefängnis entlassen und durfte „angesehen sein jugent“ Urfehde schwören. Hans Schneller d. J. kam am Mittwoch nach Catharinen 1543 ins Gefängnis (S. 86) weil er „bey nechtlicher weyl“ den damaligen Pfarrer Hans Vogler von Wembding, „als Er von ainer gastung mit offenem licht anhaymisch wollen gangen, mit einer seidtenwehr mutwilligerweise doch nur flechlich verwundet“ hatte. Nach der am Andreastag geleisteten Urfehde wurde auch dieser Übeltäter wieder aus der Haft entlassen.

Dem Buchinhalt nach viel später, aber viel frühere Ereignisse berührend, werden noch weitere ähnliche Geschehnisse erwähnt. So war Jör(i)g Lutz d. J. von Oberdorf (S. 107b) am Montag nach Valentin 1517 ins Gefängnis gekommen, weil er Schulden gemacht und seine Frau verlassen hatte. Auf Donnerstag vor Kathedra Petri desselben Jahres kam er auch gegen Urfehdeleistung frei. Böse Reden gegen den Rat waren der Grund, daß Michael Berloer an Invocavit 1517 Bekanntschaft mit dem Turm machen mußte (S. 108), den er aber vier Tage darauf nach geleisteter Urfehde verlassen durfte. Was die Veranlassung war, daß der Nördlinger Scharfrichter am Freitag nach 1000 Märtyrer 1520 Lorentz Keller richten mußte (S. 108), ist leider unbekannt. Spielen und Trinken brachten Martin Klodt ins Gefängnis (S. 121 b), von wo er am 5. Tag vor Jacobi 1528 auf Grund einer Urfehde entlassen wurde. Am 2. Tag nach Luciae Virginis 1540 ist abermals von ihm die Rede (S. 123) „wegen der that und frevel willen, die Er an Jacoben Metzgern begangen“. In der Urfehde mußte er sich verpflichten, auf Jahresfrist vom Wirtshausbesuch abzusehen, sich an der Bürgermeisterwahl nicht zu beteiligen und auch keine Wehr zu tragen. Am 6. Tag nach Joh. Baptista 1529 wurde Lienhart Trefs ins Gefängnis geführt (S. 122), weil er „mit den Juden gehandelt“, eine nahmhafte Summe entlehnt und dafür eine Verschreibung auf Hab und Gut gegeben hatte. Die Strafe, der auch gelegentlich andere Bürger verfielen, wie die Bürgereinträge erkennen lassen, traf ihn hart, denn er

[1a]) Vom Verfasser „Bierbrauer-Ordnung der ehemaligen Reichsstadt Bopfingen im XVI. Jahrhundert“ in „Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens e. V., Berlin“ (1934), S. 88—90.

mußte so lange die Stadt verlassen, bis er das Geborgte zurückerstattet hatte.

Der letzte Eintrag krimineller Art ist auch der längste. Er betrifft die am 12. Oktober 1545 geschehene Inhaftierung von Bläsi Hild (S. 87), „um des willen, das er In verschiner Zeit die wirtshaeuser umb seiner ungeschickten weis verboten worden, das Er oft und zu grob übertreten, auch ein uncristenlich leben fuerth, an geboten feyernechten sein hantwerck treybe und dazwischen an wertagen feyre, deßgleichen mit heftigen Scheltworten und unbeholfen gegen seiner Elichen Hawßfrawen frech und unordenlich gelebt". Da sich aber Balthasar v. Nassau, der Deutschordenskomthur auf der benachbarten Kapfenburg, für ihn verwandte, mußte er schon zwei Tage später gegen Urfehde wieder freigegeben werden.

Aber auch Anlässe nicht krimineller Art finden sich noch gelegentlich im Buch verstreut. So wurde am Donnerstag nach Jacobi 1498 dem „Messer" (Kornmesser) Jäcklin Vischer Frucht übergeben (S. 83). Seines Alters und kranker Kinder wegen dankte am 6. Tage nach Crispin 1527 der alte Bürgermeister Erhard Rorer ab (S. 118b), doch war man, wie bemerkt wird, im Rat der Ansicht, daß der Rücktritt aus Verstimmung erfolgt sei. Den Schluß dieses „Allerlei" bildet endlich der Eintrag vom Freitag auf Nikolai 1529, daß Jörg Schatzmann mit 20 fl. Vermögenssteuer belegt wurde (S. 124b), „weil ein mergklich gefar an Im erfunden" wurde. Welcher Art sie war, ist leider wieder nicht gesagt.

Die Bestimmungen, die für den Erwerb des Pfahlbürgerrechts galten, sind unbekannt. Die Zahl der **Beisitzer und Pfahlbürger** ist auch außerordentlich klein. Da nach 1536 von keinem mehr die Rede ist, bleibt die Vermutung, daß sie später in den Reihen der Vollbürger verschwinden. Die Namen der bekannten Beisitzer (B) und Pfahlbürger (Pf) sind:

Seite 13b Hans Hämerlein von Trochtelfingen (B), Freitag vor Estomihi 1482
„ 19 Paulus (N.N.) der Huen-Anna Mann (B), Montag in Pfingst(en) 1505
„ 24 Hanns von Eistet (= Eichstätt), des Utzlin Schneiders Dochtermann, (Pf), Crispinus 1525
„ 24b Balthussar, Ru(e)ck(en), (B), Mittwoch Cinerum 1527
„ 25b Jung Hanns Vischer Wagner, (B), 4. nach Veit 1529
Jör(i)g Winsch, (B), 5. nach Veit 1529
„ 28 Caspar Gall von Krauthausen, (B), 2. nach Barthelmi 1536.

Über die mit dem Vollbürgerrecht der Stadt zusammenhängenden Fragen sind wir besser im Bild. Von je 100 Gulden Vermögen zahlten

	bis 12. November 1561	nach 1561
„Zwey Auswendige"	6 fl	10 fl
„Zwey Inwendige, so sich verheiraten und hie einsitzen"	1 Ort	1 Ort
„Ain Auswendig und das ander inwendig, so hier einsitzen"	3 fl	5 fl

Man hat danach den Eindruck, als ob man den Zuzug „Auswendiger" erschweren wollte. Aus welchem Gesichtspunkt mag diese Inzuchtpolitik entstanden sein? Wie schon erwähnt, trat vermutlich auf Grund unerfreulicher Erfahrungen ab 17. Februar 1570 die zusätzliche Bestimmung in Kraft, daß Auswendige, um bei dem zeitgenössischen Ausdruck zu bleiben, gleich 50 Gulden Vermögen mitbringen mußten und für weitere 50 Gulden Bürgen zu stellen hatten.

Waren dann die Formalitäten erfüllt, denen der oder die Einbürgerungslustige nachzukommen hatte und war der große Tag gekommen, an dem die Statuten der Stadt zu beschwören waren, so lauteten (S. 70) die Worte des Bürgereides: „Ein Jeder der Burger wolle werden soll dise nachgeschriben Articul schweren unverbrochen zu halten. — Zum ersten ainem Rate getrew gehorsam und botmessig ze sein, In allen zimlichen und gepurlichen sachen. — Zum andern Iren nutz und fromen ze fürdern und schaden zewenden nach seinem vermögen. — Zum Dritten khain ander herren nit ze suchen, zum Vierdten, ains Ersamen Rats maynung und merung nachzekomen getrewlich, zum Funfften sich aus diser Stat on Wissen und willen ains Radts nit zethun noch zeziehen, und sunst alles, So ander burger pflichtig und schuldig zethan seien, demselbigen getrewlich nachzekomen on all geverd. Was auch ain Radt verbunden ist, Es sey gegen Herren oder Steten demselben sol er geleben, getrewlich und ungeverlich nachkomen. — Darauf soll er geloben und mit uferhobnen fingern zu Got schweren Solichs wie Jetztgemelt ist, unverbrochen zehalten."

Aus späterer Zeit ich noch ein Nachsatz bekannt. Wir wissen nicht, ab wann diese erweiterte Formel des Bürgeides galt. Der Nachsatz wurde vor dem Schlußsatz eingefügt, und zwar: „Und dann soll sich ain Jeder In ainem Monat demnechsten nach empfangenen Burgerrechten, mit seiner Rüstung und wehren, die vermöglichen mit ain Harnisch und langen Spieß, die andern mit ain Bichsen, Hellenparten, langen oder kurtzen Spieß gefaßt machen."

Es folgt nun die Liste der Bopfinger **Neubürger**[2]) in der zeitlichen Folge nach ihrer Eidleistung. In diese Liste ist alles hineingearbeitet, was da und dort verstreut noch an Wissenswertem über den oder jenen Neubürger zu finden war, so daß der Inhalt des Buches damit ausgeschöpft ist. Wo ein Name rund eingeklammert ist, bedeutet es, daß der Name im Original wieder gestrichen ist. Steht aber etwas in einer eckigen Klammer, so sind diese beigefügten Worte neuzeitliche Hinweise. Nachdem ab 1563 öfters Mann und Frau zusammen eingebürgert wurden, ohne daß der Name der Frau genannt ist, sind diese Ehepaare mit „o" vor dem Eintrag gekennzeichnet. Die Ortsangaben sind, wo es nötig schien und möglich war, durch neuzeitliche Hinweise ergänzt.

Seite		
2	**1452**	ohne Datum:
		Stepha treër,
	1453	ohne Datum:
		Lienhartlin, (o. Name)
		Hasner,
		(Wundres),
		Hans Ziegler, an Pfingsten[3]),
		Josef Hugo Bernhardi,
2b		Freitag Urbani:
		Hanns Schmid,
	1455	Nicolai:
		Hans Ulrich Österlin,
		St. Jacobstag:
		Lienhart Schuster,
		Contz Sturm,
		St. Galeus:
		(Hans Lederer),
3	**1456**	Invocavit:
		Matthies Wagner,
		Ulrici:
		Wilhelm Brü,
		Sonntag vor Andreas:
		(Caspar der Schnitzer),
3b	**1457**	Invocavit:
		Hans Urnhemer,
		Montag nach Paste:
		(Nadlers Freund),

---

[2]) Liebenswürdigerweise hat Herr Archivrat Dr. K. O. Müller am Hauptstaatsarchiv Stuttgart sich der Mühe der Kontrolle der Namen, die schon erwähnt sind und die nun folgen, unterzogen, wofür auch hier ihm nochmals gedankt sei.

[3]) Unter den Beständern S. 8b: Hanns Ziegler von Gunzenhausen, Matthäi 1467.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche oder Deutschland betreffende Handschriften in der fürstlich Festeticsschen Bibliothek in Keszthely.

Von Prof. Dr. Béla Iványi, Vashegy bei Keszthely (Ungarn). (Schluß.)

85. 1714. 23. März.

„M. Georgi Stephani Stieberi ecclesiae Creglingensis diaconi Magistratus in rebus ecclesiasticis et pietistarum inprimis vel correctione vel revulsione divino atque pio jure occupatus, ex Sacra Scriptura, historia ecclesiastica, ut plurimum vero Brandenburgico-Onoldina et libris symbolicis demonstratus. Die 23. Martii MDCCXIV."

Papierhandschrift, Quart, 315 Seiten, in weichem Ledereinband.

Signatur: III. 682.

86. 1715.

„Collegium privatissimum in historiam principatus Transylvaniae semestri hybernali A. O. R. 1715. habitum a clarissimo doctissimoque domino M. Martino Smeizelio, Corona-Transylvano, Jenae.

(Das Werk gliedert sich in sechs Bücher, und zwar:

Liber primus litterarius, liber secundus geographicus, liber tertius historicus, liber quartus politicus, liber quintus ecclesiasticus, und liber sextus scholasticus.)

Papierhandschrift, Quart, 270 Seiten, in Ledereinband.

Signatur: XIV. 441.

87. 1717. 30. Dezember, Wien.

„Instruction und Ordnung für N. unsere gegen wärtige und künftige Praesidenten, Vice praesidenten und Räthe unserer kayserlichen Hof-Camer, wie dieselbe hinführo unsere Hof-Cammer-Sachen von unsertwegen fürnehmen, handlen und verrichten sollen."

(Ausgestellt durch Kaiser Karl VI. Die Instruction enthält 73 Artikel.)

Papierhandschrift, Folio, 134 Seiten, in schönem Ledereinband.

Signatur: IV. 684.

88. 1722.

Monumenta nova domus et gentis Imbserianae suis originalibus undequaque consonantia ab excelsa imperiali aulico intima cancellaria Austriaca fideliter recognita in sequentem ordinem et compagem redacta iurata manu firmata et appenso secretiori sigillo imperiali in pleniorem fidem roborata, anno MDCCXXII.

(Enthält die Familie Imbsen betreffende 35 Urkundenabschriften, darunter die vom 4. Juni 1715 in Wien ausgefertigte Urkunde König Karls III., in welcher er dem Johann Theodor Imbsen das ungarische Indigenat mit Wappenerweiterung verleiht. Das Wappen ist mit Hand gemalt. Sämtliche Abschriften wurden am 14. Februar 1722 in Wien durch den österreichischen Hofkanzlei Registrator Mathias Johann Feüchtenberg mit seiner Unterschrift und Siegel beglaubigt.)

Papierhandschrift, Quart, 158 Seiten, mit zierlich gemalten farbigen Wappen, in Ledereinband, der mit Stahlbeschlag, Eckverzierung und Stahlklammern geschmückt ist.

Signatur: XIII. 2244.

89. 1723.

„Stamen Buech der adelichen Fämilien in Landt Bayrn, derßelben Herkhomben, Landtgüetter, Schösser, Süz, Ambter und Stüfftungen, Ihre Excellenz Maximilian Albert Baron von Mugenthall zu Hexenackher gehörig.

Anno 1721. ist dißes in 6 Theil bestehente Stamben Puech der adelichen Familien in Landt Bayrn, worinnen deren Herkhomben, Landtgüetter, Schöser, Süz, Ämbter, vnd gemachte Stüfftungen begriffen seind, auf Ihre hochfryherrliche Excellenz Maximilian Albert von Muggenthall &c. Schloß zu Hexenackher vnter alten verworffenen Scriburn vn eingebundten vnd ruinirter gefundten worden. Weilen aber hochgedacht Ihro Excellenz vor guett vnd nottwendig erkhennet haben der gleichen miehsamb vnd remarquable ding in bessere acht zunemben. welche iezt vnd khonfftighin bey vnterschdtlich in denen Familien, Güettern, vnd genealogischen sach Begebenheiten groses Liecht vnd behülff geben khönnen, so seind solche auf hochgenediges Anbestelchen souil als möglich gewest zusamben gesuecht, eingebundten vnd so dan zur Registeratur zu vorbemelten Hexenacker ein gestöllet worden, Anno 1723.

NB: Wiguleus Hundt bey Hertzog Albrechten in Bayrn in großen Ansechen vnd Pfleger zu Dachau, ein gelehrter Man, hat dies buech der Bayrischen Lamilien in 6 Theill mit groser miehe so lang er gelebet zusamb getragen anno 1571. das Schloß vnd Hofmarch Lendtung bey Ingolstatt von Gottfrieden von Krumbach seeligen Erben erkhaufft, wie im 2. Theill folio 284. ir mehrers zuuernemmen ist.

Diße Püecher seind durch oben hochgedacht Ihro Excellenz Baron von Muggenthall zu Hexenacker &c. Cammerdiener Peter Stockhinger gefundten zusammengericht vnd yberschriben worden."

Tomus I. reicht von Lit. A bis F.
Tomus II. fehlt.
Tomus III. von Lit. F. bis M.
Tomus IV. von Lit N.bis R.
Tomus V. Lit. S.
Tomus VI. von Lit. T. bis Z.

(In den Bänden finden wir hie und da gezeichnete oder gemalte Wappen.)

Papierhandschrift, Folio, Band I. enthält 530, der II. —, der III. 504, der IV. 424, der V. 454 und der VI. 372 Seiten. In jedem Band vorne alphabetisches Register. Jeder Band in weißem Leder eingebunden.

Signatur: XVI. 76.

90. 1724.

„Fata Althaniana oder gründliche Deduction des uhralten Hauß Althan, welche Graffen entsprossen seynd auß den uhralten gräfflichen Geschlecht der Graffen von Than und Winkerstetten alles auß Uhralten Uhrkunden bewehrten schrifftlichen Documenten und Manuscripten auch Croniken zusamen verfast von Maximilian Erasm Freyherrn von Hacklberg und Landau, Anno 1724."

Papierhandschrift, Folio, 134 Seiten, in Sammet gebunden.

Signatur: XIII. 63.

91. 1724—1725.

Auszug aus dem wienner Diarium der Getrauten, Getauften und Verstorbenen in den Jahren Anno 1724 und 1725.

Papierhandschrift, Quart, 196 Seiten, in Halbledereinband.

Signatur: IV. 605.

92. Nach 1725.

Aufzählung und Beschreibung (hie und da auch mit Veröffentlichung von Urkundentexten) sämtlicher Städte, Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen, über welche die Stadt Nürnberg als Lehenherr, oder unter andern Titel, behördliche Macht ausübte. Außerdem bei den angegebenen Orten Namensverzeichnisse deren Kastellan, Richter, Vogte, Pfleger, Stadtschreiber, Gerichtsschreiber, Scholarchen (bei der Universität Altdorf), Pröbste, Prioren, Aebtissinen, Priorissen, Mönche usw., von Anfang bis 1725. Ferner die farbigen, mit Hand gemalten Wappen der Städte: Wehrd, Herspruckh, Altdorff, Gräffenberg, dann der Burgen, Gründlach, Stierburg Haußeckh, Hilpoldstein, Hohenstein, Reichenegk, Wildenfelß, Kloster Engelthall und Pillenreuth Lauff, Lichtenau und Velden, dazwischen auch Abbildungen von Nonnen, Heiligen usw. — Auf einen abgesonderten Bogen Papier der Inhalt deren im gründlacher Kirchentumknopf befindlichen Schriften.

Papierhandschrift, Folio, 178 Seiten, in Halbledereinband.

Signatur: XVI. 51.

93. 1726.

„Vollkommen ietzt mahliger Status des in Yhnsprugg befündlichen hochen Adels. Auf daß Jahr, und in dem Jahr 1726."

(Die Sammlung der genealogischen Daten betrifft folgende Familien: Althan, Baderskirchen, Brandis, Bertoldi, Coreth, Deuring, Elsaßer, Fedrigazi, Firmian, Füger, Fugger, Gondola, Innhofen, Khun, Kinigl, Lamberg, Lodron, Manichor, Montrichier, Quarient, Rossi, Rost, Sarnnthein, Schneeberg, Sonnberg, Spaur, Stachelburg, Taxis, Trapp, Troyer, Voglmayer, Walteser, Wenzel, Wicka, Wöllsberg, Wolkenstein, Zech.)

Papierhandschrift, Quart, 215 Seiten, in Ledereinband.

Signatur: XVI. 140.

94. Zirka 1730.

Collegium Heraldicum.

(Heraldisches Handbuch in deutscher Sprache mit Federzeichnungen.)

Papierhandschrift, Quart, 304 Seiten, in Papiereinband.

Signatur: XVI, 118.

95. Um 1730—1740.

1. „Beschreibung von Erbaung und Herkommen aller, in der Statt Nürnberg und deren Gebiet sich befindenden Kirchen, Clöstern, Capellen, Spithäler und Stifftungen, sambt einer ordentlichen Verzeichnus aller Herren Geistlichen, Pflegern, Rectorn, Meßnern, Organisten, so bey diesen Kirchen seit nach der reformation gedienet, was wochentlich für Gottesdienst darinnen verrichtet wird, wie auch eines jeden Herrn Besoldung und andere mehr."
2. „Von Änderung der Religion, und Abschaffung deß Pabstthums in der Statt Nürnberg."

Papierhandschrift, Folio, der erste Teil enthält 165 Seiten, der zweite 77 Seiten und außerdem noch sieben Stück Schriften, in Halbledereinband.

Signatur: III. 44.

96. 1734.

„Gesammelte Kunststücke bestehend aus medicinischen sympathetischen antipatetischen, magischen und vilen Haußmitteln. Wienn 1734."

(Sammlung von Recepten.)

Papierhandschrift, Quart, 334 Seiten, in Papiereinband.

Signatur: XI. 1203.

97. 1735—1743.

„Aus R. P. Manzadors Reden zu Ehren des heiligen Joannis von Nepomuk, im Jahr 1735." Tom. I. 8 Predig. 32 Seiten.

„Die neunte Predig zu Ehren des heiligen Joannis von Nepomuk, im Jahr 1743." 43 Seiten.

Papierhandschrift, Quart, zwei Hefte, in grauem Papiereinband.

Signatur: III. 713.

98. 1738—1741.

Sammelband mit der Aufschrift: Miscellanea Hungarica, enthält folgende Handschriften:

Nro. 6. Propter Germanicam nationem in Hungaria ad officiosorum spartas in futurum non admittendam. Germania Hungariae salutem! 6 Seiten.

Nro. 7. Epitaphium Josepho Süsz Oppenhaimio ob nefanda facinora conatusque inpios anno 1738. februar. jure optimo in furcam ferream acto et cavea etiam incluso. Scriptum ab uno Societatis Latinae Jenensis sodalium honorario Hungaro. Impressum Tubingae, anno 1738. 8 Seiten.

Nro. 9. Additamenta et supplementa ad Davidis Czvittingeri nobilis Hungari Specimen Hungariae Litteratae, virorum eruditione clarorum natione Hungarorum, Dalmatarum, Croatarum, Sclavorum atque Transsilvanorum, vitas, scripta, elogia et censuras ordine alphabetico exhibens a Clar. Daniele Hajnoczi Vág-Besztercino Trencsiniensi Hungaro, august. conf. addictorum Gymnasii Soproniensis ab anno 1741. usque annum 1747. Rectore olim propria manu consignata, denuo plurimis in locis studiose aucta et locupletata. 338 Seiten.

(Die Handschrift Hajnóczis ist nicht beendigt und wurde bei Buchstabe S. unterbrochen. Da dieselbe Handschrift nie gedruckt wurde [1]), sind die angegebenen Daten unbekannt, und über die einzelnen Schriftsteller finden wir nur in Trausch: Schriftsteller-Lexikon hie und da einige verstreute Aufzeichnungen, hingegen der ungarische Szinnyei (Magyar irók élete és munkái = Das Leben und die Werke ungarischer Schriftsteller) kennt die meisten in dieser Handschrift erwähnten, deutsche Namen führende Schriftsteller, doch das Werk Hajnóczis scheint auch ihm unbekannt zu sein.

Hajnóczi führt nicht nur bloß das Namensverzeichnis vor, sondern gibt auch, wo möglich, eine ausführliche Biographie und einen kompletten Katalog der Werke des betreffenden Schriftstellers.

Die durch Hajnóczi aufgezählten, deutschen Namen führenden Schriftsteller sind folgende:

Agnethler Michael Gottlieb nobilis Transylvano Hungarus, Barthius Joannes Conradus, natus quidem in Germania Lampertheinii nempe in Alsatia iuxta Rhenum prope Argentinam. Seine Werke kennt Szabó-Hellebrant nicht [2]).

Bellius Carolus Andreas Pisonio Hungarus, seine Werke sind in Jena und Leipzig gedruckt worden. Belius Joannes Theophilus Posoniensis Hungarus, Benger Nicolaus, Benzig Mathias phil. et medicinae Doctor, seine Inaugural-Dissertation ist De Dohre cephalico Halae Magdeburg im Jahre 1731 erschienen. Bornagius Paulus, Buchholz Georgius scholae Késmarkiensis olim Rector, Brunczvick Tobias, Centner Joannes Leutsoviensis Hungarus medicinae Doctor, Clementis Zacharias Cibinio Hungarus; Deccardus Joannes Christophorus, cui natale solum praebuit Sempronium civitas regia et libera Pannoniae Inferioris, Deccardus Joannes Guilielmus Sempronio Hungarus, Dobnerus Joannes Andreas Sempronio Hungarus, Dobner R. J. v. R. ex eadem lib. regiaque civitate oriundus, vulgavit sermone Germanico in Oedeburg Oration von Kayser Rudolph und seinem Symbolo in 4-to. Virerat de patria praeclare meritus 40 et amplius annorum senator, sexies judex, octius consul, mortuus est septvagenario major anna 1730. die 4-a Februarii.

Drauth Samuel Corona Transylvanas Saxo, Erythraeus Joachimus Bela Hungarus,

Faber Thomas scholae Battphensis aug, conf. Rector ac Leonhardi Stoekelii in hoc munere successor, Fabri Paulus Neosoliensis Hungarus, Fabri Joannes Pannonius, Fischerus Daniel Kesmarkino Hungarus, Fischerus Carolus Daniel Késmarkio Hungarus, Fischerus Elias Varallino Hungarus, Fleischhacker Andreas, Rustinensis Hungarus, Fridelius Joannes Sempronio Hungarus, Frühauf Christianus Leutsoviensis, Genselius Joannes Adamus Sempronio Hungarus, Gerengelius Simon Bocschaco Austriacus, Glatzinger Joannes Michael nobilis Cassoviensis Hungarus, Gloesely Melchioris episcopi Viennensis Administratorisque episcopatus Neostadiensis: Bedenken über die Frage, ob den Hungarischen Ständen die Freyheit der Religion zu zulassen sey? Id vero praesul iste negat usw. Graf Joannes Michael Posonio Hungarus, Grüber Abrahamus Soppronio Hungarus, Gruber Adamus Patelsdorffio Hungarus, Hambacherus Joannes Hungarus patria Neosoliensi, Hambecherus Samuel Eperjesiensis Hungarus, Hermannus Andreas Neosolio Hungarus, Hocqvardus Bonaventura Lotharingus quidem natione, Hofstellerus Joannes Adamus Cremnitzio Hungarus, Hofstellerus Joannes Christianus Schemniczliensis Hungarus, Huber Joannes Christophorus Pisonio Hungarus, Hueber Joannes Samuel Posoniensis, Hotterus Georgius Cibinio Transylvanus, Hutterus Jacobus itidem Cibinio Transylvanus,

Inchoferus Melchior ex comitatu Castriferrei oriundus, Ginzino Hungarus,

Jony Joannes Scepusio, ubi nunc quoque in civitate XIII oppidorum praecipue Iglovia manet oriundus,

Karl Fridericus Novisoliensis Hungarus, Kastenholtz Joannes Andreas Sempronio Hungarus, Kastenholtz Honorius Vilhelmus Sempronio Hungarus, Keddius Jodochus, Keller Paulus Hungarus tam civitate Thoruniensi donatus, Keller Stephanus Trenchiniensis Hungarus, Kilgerus David Hungarus Scholae Posoniensis quondam Rector, Klement Michael nobilis Hungarus, Knogler Martinus Baccabanio Hungarus, Comes a Kolonits Leopoldus Nuriensis, Kreysel Joannes Sigismundus Bartphensis Hungarus, Küttel Georgius Samuel Gunza Hungarus,

Ladiver Samuel Solna Hungarus, Liebezeit Georgius Sigismundus nobilis Soproniensis Hungarus, Lippisch Joannes Georgius Hungarus, hic studiis operam navavit in celeberrimo Gymnasio Thoruniensi, Löhnerus Christophorus patriam habuit Neosolium in Montanis, Loew Andreas nobilis Hungarus Semproniensis, Loew Carolus Fridericus nobilis Semproniensis Hungarus,

Machtl Jeremias Posonio Hungarus, Magdeburgicus Joachimus, Germanus quidem fuit et passim in Saxonia, tum inferiore, tum Superiore, sacra ad normam aug. conf. administravit, inde tamen pulsus eo, quod non solum Romano catholicis sed etiam synergistis aliisque ab aug. conf. recedentibus se mascule opponeret, in Austriam delatus, ubi docuit, paullo post factus est concionator praesidii equestris Jaurini in Hungaria, Mathesius Daniel Müavia Hungarus, Maurer Martinus Kis Schenkino Transylvanus, Milleter Joannes Iglovia Hungarus, Mollerus Goddofredus nobilis Neosoliensis Hungarus, Müller Rudolphus Matthias Sempronio Hungarus.

Neuhold Joannes Jacobus Sempronio Hungarus, Neumann Samuel Posonio Hungarus,

Ochsz Ferdinandus nobilis Rustino Hungarus, verbi divini minister ecclesiae Cassoviensis Germanicae,

---

[1]) Die Bibliographie von Petrik kennt diese Arbeit nicht. Siehe Petrik Géza: Magayrország Bibliographiája, 1712—1860. Bibliographie Ungarns 1712—1860. Budapest 1890. Band II, S. 47—48.

[2]) Barths Werke sind z. B.: Kayserliches Band, sive auf ihro Röm. kayserliche und königliche Majestät Leopoldi I. Nahmens Tag bey währenden Comitiis Regni Semproniensibus Anno 1681. die 15-a Nov. gehalten Predigt ex Proverbiorum 20. p. 28. Impressum Ratisbonae, in folio.

Oedenburger Rath Haus, sive ordentliche Georgen Predikt ex Jeremia 29, p. 7, gehalten anno 1670.

Buda recepta, sive das wieder erobert Ofen zu einem unüberwindlichen Panier in Oedenburg aufgerichtet und in einer Predigt vorgestellet, ex Psalm XX, 7—10. Impressa Ratisbonae 1686. in 4-to.

Concionem auf den Tag der Crönung Josephi I. in Ungarn, Sempronii 1687. ex Gen. 49. 22. Impressa Ratisbonae in 4-to. usw.

Pauer Samuel Pisonio Hungarus, Peck Joannes Christophorus Tyrnavia Hungarus, Perlicius Joannes Daniel Caesareo-forensis Hungarus, Peucker Georgius Neosolio Hungarus, Pfeiffer Michael Caesareopolitanus Hungarus, Phisterus Joannes Semproniensis Hungarus, Pilgramus Joannes Sigismundus, natus in Germania, sigillatim ducatus Bremensis, ex oppido Braxtehuda oriundus, Pillich Joannes Ferdinandus nobilis Jaurino Hungarus, Poch Georgius Semproniensis Hungarus, Pomarius Samuel s. theol. Doctor, Winczigensis Silesius quidem ortu, sed in illustri gymnasio Eperjesiensi inclytorum statuum regni Hungariae augustano-evangelicorum professor, Probst Joannes aulae c. r. majestatis secretarius scripsit Comitiologiam Hung. Semproniensem, Vindobonae anno 1682. in 4-to.

Ragerus Carolus, Raygerus Carolus junior, Reimannus Joannes Adamus Hungarus, Reimannus Samuel Eperjesiensis Hungarus, Reymannus Joannes Adamus Eperjesino Hungarus filius senioris Reimanni natu minor, Richter Carolus Godofredus Schemniczia Hungarus, Richter Christophorus, Roeschelus Joannes Baptista, Roser Matthias Sempronio Hungarus, Rothe Sigismundus Theophilius Sempronio Hungarus, Rumi Samuel Günzio Hungarus, ecclesiae Lutheranae Germanicae nationis Leutsoviensis verbi divini minister, Sailer Carolus Wilhelmus Sempronio Hungarus, Schlacus Christianus Mediensis Transylvanus poeta eximius, Schaeffenberg Michael de Schattendorf Hungarus, Pastor quondam et adjunctus Torenburgensis.

Hier wurde die Handschrift unterbrochen.

99. 1738—1777.

Sammelband mit der Aufschrift: Miscellen, mit folgendem Inhalt:

1. „Der Re- und Correlations Saal; Das Churfürsten Collegium; Das Fürstliche Collegium; Das churfürstliche Neben Zimmer; Das fürstliche Deputations Zimmer; Das Reichs-Städtische Collegium." 6 Seiten.
(Sechs farbige Grundrisse des churfürstlichen Sitzungssaales, auf welchem die Sitzordnung dargestellt ist.)

14. „Anmerkungen von Herren Dienst im Feld, Kayserl. Reuterey und deren nach dessen Arthen hierauf commandirten ordentlicher Verhalt 1738." 105 Seiten.

Papierhandschrift, Folio, in Halblederband.
Signatur: II. 17.

100. 1744.

Compendium praxis medicae quod in antiquissima ac celeberrima universitate Viennensi perilustris magnificus, spectabilis, clarissimus ac excellentissimus dominus Petrus Quarin philosophiae et medicinae doctor, inclytae facultatis medicinae decanus emeritus, necnon ejusdem in theoria professor publicus ac ordinarius in publico d. d. med. collegio auditoribus nunquam non acceptissimis dictavit et explanavit anno Domini M.D.C.C.X.L.IV.

Papierhandschrift, Quart, 245 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: VI. 456.

101. Nach 1748.

„Kurze Beschriebung des Erz-Herzogthumb Oesterreich ob der Enns, in allen seinen Verhältnüssen betrachtet." (In fünf Abschnitten behandelt.)

Seite 23 „Auszüge sammentlicher mit denen teutschen kaiserlich-königlichen Erblanden Anno 1748. errichteten Decennal-Recessen."

Seite 24 Königreich Böheim, Seite 27 Margraffthum Mähren, Seite 29 Herzogthum Schlesien, Seite 32 die Vorder Oesterreichische Landen, Seite 34 Das Erz-Herzogthumb Oesterreich unter der Enns, Seite 38 Erzherzogthumb Oesterreich ob der Enns, Seite 40 Herzogthumb Steuermarkt, Seite 42 Herzogthumb Cärnten, Seite 44 Herzogthumb Crain, Seite 48 Die vereinigten gefürsteten Graffschafften Görz und Gradisca.

Papierhandschrift, Folio, 102 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIII. 239.

102. Um 1750.

Staatsrecht des Deutschen Reiches in sieben Bücher aufgeteilt dargestellt.
(Die Handschrift scheint am Ende unvollständig zu sein.)
Papierhandschrift, Quart, 211 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IV. 115.

103. Mitte des XVIII. Jh.

Taktische Schriften, Pars I—III.
Papierhandschrift. Pars I. enthält 116 Seiten und 10 Tafeln Zeichnungen, Pars II. 146 Seiten und 20 Tafeln Zeichnungen, Pars III. 92 Seiten und 5 Tafeln Zeichnungen. In Ledereinband.
Signatur: IX. 76.

104. 1751—1752.

„Im Nahmen Jesu.
Untersuchungs Beschreibung von Beyden Ihro Röm. Kays. Königlichen Maiestät zwey Hoff Mathematicis, alß nemblich (Titul) Herrn v(on) Nagel, und (Titl) Herrn de Baillon, wie auch eines ehrwürdigen Herrn Patris Josephi Liesgonig, Societatis Jesu Professoris der hochlöbl.(ichen) Universitaet in Caschau Mathematicus und Natur Kündigers und Titl. Herrn Ernesto Rez Kays. Königl. Berg- und Hüthen Verwalter in Kremnitz zu Visitir und Untersuch- und Habhafft-werdung deren in denen Carpatischen Gebürgen und anliegenden Comitatern sich etwas befündenden und zu haben sehenden Naturalien, dann Curiositaeten, alß praetiose Steine, Marmor, Gewächse, Greissen- und Petrificirungen, zugleich auch von einem von Ihro Röm. Kays. Königl. Mayestät nach geschickten Ingenieur Lieuttenant (Titl.) Herrn Franz Langer, welcher das obserwierende deliniret; beschrieben Diarium von Ihren Anführer und Anzeiger Jacobus Buchholz burgerlicher Nadler Meister in der Königlichen freyen Stadt Kaysers-Marckt, alß einem Practicanten in allerhand Naturalien, Curiosa und Steinen, und Mineralien, Anno 1751. dem 18-ten October." 38 Seiten.

„Theatrum Naturae Curiosorum Regni Hungariae oder Schauplatz und Reisse Beschreibung in Untersuchung derer Seltenheiten und Curiosa der Natur in den König Reich Ungarn was darinnen merckhwürduges sich befindet und zeithero noch nicht bekant war, von allerhandt Edel und anderen Steinen Petrifizirten Holtze und Vegtabilen &c. auch anderen Naturalien. Auf allergnädigsten Befehl von Beiden Ihro Römischen Kayserlichen und Königlichen Maiestaet, nebst der Beschreibung des wunder vollen Carpathyschen Schnee Gebürges. Untersuchet von Jacobo und Johann Georgio Buchholtz Bürger von Kaysers Marckht in Oberhungarn unter den Carpathyschen hochen Schnee Gebürge in den löblichen Zipser Comitat und den Mathias Fabricio von Georgenberg. Beschrieben von Jacob Buchholtz Naturae Curiosorum practicus, Anno 1752. in Kaysers Marckt."

Papierhandschrift, Folio, 138 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: XIV. 448.

105. Nach 1753.

„Denkwürdigkeiten Sächsischer Geschichte in Siebenbürgen, aus bewährten Urkunden herausgezogen."
(Die Handschrift befaßt sich in 112 Paragraphen mit dem Ursprung der Einwanderung und der politischen Organisation der Siebenbürger Sachsen.)
Papierhandschrift, Folio, 188 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIV. 43.

106. 1759.

1. „Die gefürstete Graffschaft Tyrol." 45 Seiten.
2. „Unschuldige ohmaßgebigste Erinnerungen über die von dem Herrn Hof-Rath Baron von Buol verfaßte allerunterthänigste Anmerkungen Tyrol und die Vorlande betreffend." 93 Seiten.
3. „Nro. II-do Anmerckungen die drey Vorlande Betreffend." 67 Seiten.
4. „Kurzer Auszug aus des Baron Buol Schrift die Vorlande betreffend, samt vorausgesetzten und untermischten Anmerkungen." 107 Seiten.

Papierhandschrift, Folio, im ganzen 312 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IV. 681.

107. 1760. 1. Januar, Wien.

Deutsche Handschrift mit dem Titel: „Principis est virtus maxima nosse suos." Die Handschrift beginnt mit einer „Pro Memoria" auf 21 Seiten. Dann:

Böhmen. Um aber anjezo zur einzelner Durchgehung derer unter allen vier Classen begriefener Erb-Königreichen un Länder zu schreitten, wird von den Königreich Bohmen der Anfang gemacht."

Auf Seite 246: Mähren.
Auf Seite 260: Schlesien.
Am Ende der Handschrift: „Wien den 1-ten Jenner 1760."
Papierhandschrift: Folio, 21 + 277 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IV. 680.

108. 1760.

Nachricht von denen Bergwercken in dem Königreich Hungarn, anno 1760.
Papierhandschrift, Folio, 147 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIV. 56.

109. 1760.

„Nützliche Betrachtungen und nöthige Beobachtung von der Weesenheit des Gold und Silbers vor und nach dessen Ausmünzung mit bey gesetzten Mitteln: Wie die schädliche Würckungen

zu vermeyden seyen und worinnen die wahre Grund-Sätze so wohl zum Nutzen des Landes-Fürsten, als seiner Unterthanen bestehen?"

Papierhandschrift, Folio, 82 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IV. 688.

110. 1760—1772.

„Cameral Circular-Verordnungen in Saltz-Weesen, ab anno 1760. usque annum inclusive 1772."

(Vorne 14 Seiten Register, denn 31 Seiten Text. Am Ende 6 gedruckte Zirkulare.)

Papierhandschrift, Folio, 45 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: V. 72.

111. Um 1760—1770.

„Plans nach der Folge des ganzen Cavallerie Exercitii dann aller Maneuvres, so von der Zeit der Inspection Seiner Excellenz Herrn General der Cavallerie Grafen von d'Ajassassa mit einem Regiment sind gezeiget worden."

Papierhandschrift, Quart, mit 105 farbigen Zeichnungen, am Ende 5 Seiten Register, in Ledereinband, auf dem Titelblatt mit der Aufschrift: „Cavallerie Exercier- und Manouvr Blans."
Signatur: IX. 77.

112. 1763.

„Deß von uralten Zeiten, biß heuntigen Tag, in Ob- und unter Teutschland florierenden hoch- und niederen Adels neu-eröfnete adeliche

Ehren-Pforte.

In welchen angezeiget werden, deren hochgräflichen, freyherrlichen Ritterlichen, dann ander adelichen Geschlechteren Vrsprung, Alt- und neues herkomen, Aufnehmen, Veränderungen und Absterben, nebst derselbigen angebohtnen Alt- dann vergeseelschaften und vermehrten Wappen, nach denen Reglen der Heraldic, auf das genaueste gezeichnet. Darinnen auch einiger ausländischer, als Engelländischen, Französischen, Italienischen usw. Familien, Meldung geschiehet. Aus denen bewährtesten, genealogischen, historischen Authoribus, Geschlechts Registern, Archiven, Manuskripten, Ahnentafeln, Diplomaten, Wappenbriefen, Cammer- dann Orden Proben aufgesuchet unnd mit vieler Mühe zusammengetragen von Josepho Francisco Xaverio Jacobo von Hoppenbichl, der heiligen Gottesgelährheit Doctorn, des heiligen römischen Stuels Protonotarius Apostolicus, Seiner Durchlaucht Eminenz Cardinalen, Bischofen zu Freisingen, Regenspurg und Lüttich Hörzogen von Bayrn &c. geistl. Rath, wie auch weyland seiner hochfürstlichen Gnaden Andreae Jacob. Erzbischof und des heiligen R.(ömischen) R.(eichs) Fürsten zu Salzburg ernannten consistorial Rath, seiner hörzoglichen Durchlaucht aus Bayrn Clementis Hofcaplanen und der gefreyten kayserlichen Franciscischen Academie der freyen Künsten wirckl. Rath und Ehrenglied &c. — Anno 1763."

Iter Band von A bis J. — IIter Band von J bis S. — IIIter Band von S bis Z.

(Der erste Band befaßt sich mit 750 Familien und enthält 831 mit Hand gemalte Wappen, der zweite Band mit 560 Familien und enthält 705 Wappen, der dritte Band mit 650 Familien und enthält 726 Wappen, im ganzen also sind 1960 Familien mit 2262 Wappen aufgearbeitet.)

Papierhandschrift, Folio, der erste Band enthält 1133 Seiten + 18 Seiten Register; der zweite Band 1030 Seiten + 17 Seiten Register; der dritte Band 1021 Seiten + 17 Seiten Register. In weißem Halbledereinband.
Signatur: XVI. 69.

113. Nach 1765.

„Beschreibung deren in der Kay. Königl. Grufft bey St. Stephans Metropolitan Kirchen befindlichen Intestinorum."

(Aufzählung der Epithaphien von den verstorbenen Habsburgern.)

Papierhandschrift, Folio, 24 Seiten, mit Zeichnungen, in weißem Halbledereinband.
Signatur: XIII. 31.

114. 1767—1768.

1. „Außerliche Beschreibung des Pferdes: Enthaltend in sich die Eintheilung des thierischen Körpers, des gantzen Leibs, die Schoenheiten, und Maengel derselben auf das genaueste zu untersuchen.
2. Beschreibung der Stutereyen: Wie man sich bey selben zu verhalten habe; sowohl in der Fütterung, als in den Stutereyen.
3. Die Lehre von den Beschlag deren Pferden in der Kaeyl. koeniglichen Pferd Chur-Operations Schule, herausgegeben den 1-ten Januarii 1767. et 1768."

Papierhandschrift, Quart, 158 Seiten, in grauem Papiereinband.
Signatur: XI. 447.

115. 1768.

„Verhaltungen oder Anmerkungen über die im Laager anno 1768. gemachte Beobachtungen."

Papierhandschrift, Quart, 120 Seiten, in modernem Halbleinwandeinband.
Signatur: IX, 383.

116. 1768—1784.

Sammelband mit der Aufschrift: Miscellanea Hungarica, mit folgendem Inhalt:

1. Verhaltungen oder Anmerkungen über die im Laager Anno 1768. gemachte Beobachtungen. 69 Seiten.
2. Exercier Zettel zur General Revue für das Corps d Armée in Oestreich. 14 Seiten.
3. Manoeuvres für das Corps d Armée in Oestreich in einer Schlagt Ordnung mit 3 Quarres zum Exercier Laager auf das Jahr 1781. 12 Seiten.
4. Haupt Entwurff über die Affaire de Poste für das Jahr 1781. bey Moßbrun in Minkendorfer Laager. 18 Seiten.
5. Haupt Entwurff zum zweyten Manoeuvre für das Laager von Minkendorf auf das Jahr 1781. 20 Seiten.
6. Auß Züge für die Unter-Officiers Marche Verhaltungen. 24 Seiten.
7. Fünfter Abschnitt, Feld-Verhaltungen. 100 Seiten.
8. Grundsätze zum Vorpostendienst, denen Herren Officiers des löbl. Graeven. Hussaren Regiments zur Richtschnur gegeben, anno 1781.
   (Durch dem Herrn Unter Lieutenant von Moßkopp den 12-ten februar 1783. copiret.) 30 Seiten.
9. Anmerckung über das Anno 1780. gehaltene Exercitium. Ein Bogen Papier.
11. Die Formirung eines Maneuvres vorgestellt in XIII Plans. 29 Seiten.
12. Unterricht zum Pferdmessen, wie solcher denen Herren Officiers beym löbl. Grewenischen-Hussaren-Regimente zu ihrer Aufklärung gegeben wird. Drei Papierbögen mit sechs Figuren.
13. Exercier-Anmerkungen zu Pferdt, den 18-ten Julii 1781. Ein Bogen Papier.
14. Extract des Cavallerie Exercitii zu Fuß sowohl als zu Pferd. 48 Seiten.
15. Exercies-Zettels. 35 Seiten.
16. Grundriß der Befestigungen von Belgrad, mit deutscher Zeichenerklärung.

Papierhandschriften.
Signatur: IX. 38.

117. 1769. 1. Juli, Wien.

Escadrons Regulament.
Papierhandschrift, Folio, 304 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IX. 13.

118. 1769.

„Wappen Buch. Die Wappen-Kunst nach dem heutigen Gebrauch, wie solche dermalen bey Standes-Erhöhungen üblich ist, aus den Grundsätzen der besten Schrift-Steller in einer kurtzen doch sehr deütlichen Anleitung vorgestellet, und durch die dazugehörigen Zeichnungen erleütert von Johann Baptist Mathaei kays. Reichs-Hof-Canzley-Wappen Mahler. Wienn, im Jahr Christi 1769."

(Mit 29 Tafeln Federzeichnungen.)
Papierhandschrift, Quart, 240 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XVI. 126.

119. 1770—1797.

Miszellen-Sammelband, mit folgendem Inhalt:

1. „Interims Instruction für die Würthschafts-Beamte der Kay. Königl. Militar Invaliden Fundations Herrschaft Horzitz." 30. Juni 1775. 18 Seiten.
3. „Tabelle Littera A. — Beschreibung und Eintheilung der Felder bei dem Mayerhof Chottowin." 1792—1797. 4 Seiten.
4. Conscription „der Herrschaft Tachau". Eine große Tabelle.
5. „Herrschaft Stieckna und Guth Mladiegowitz. Plan uiber S. Excellenz (Pl. Titl.) gräflich Windischgrätzische Wälder, wie sich selbte in ihrer Wesenheit befünden, wie solche genutzet und wie erbessert werden könnten." 26. Juni 1786. Eine große Tabelle.
7. Übersetzung eines von dem Teftedar in Bosnien Suleiman effendi an den in der Vestung Novi in die kaiserliche Gefangenschaft gerathenen Abdul emir Zada Ali aga erlassenen Schreibens." 2 Seiten.
8. „Instruction für den Wald Meister der K. Freystadt Edenburg." 10 Seiten.
9. Nomenclatura nonnullorum locorum Germanico idiomate expressa. 18 Seiten.

12. „Uebersicht des szarvascher Industrial Instituts im Jahre 1795. den 1. Junii." Unterschrift: Samuel Teschedik. 8 Seiten.
13. „Dialog zwischen Sr. k. k. Majestät Franz II. und den Gebrüder Joseph und Gabriel von Kiß in einer den 15-ten Jänner 1795 gehabten Audienz." 6 Seiten.
14. „Instruction für die Würtschafts-Beamte." 84 Seiten. Datiert: Wien den 22-ten nowember 1776.
15. „Examen von der Forst-Wißenschaft." 56 Seiten.
16. „Auszug der Bemerkungen uiber den Virginischen-Macedonischen, dann Havaner und Sevilianischen Tobackbau." 24. August 1788. Pest.
Verfasser: „Joseph Franz Fischer von Riselbach m. p. k. k. wirkl. Gubernialrath und Director der Banco 30-igst und Tobackgefällen." 14 Seiten.
17. „Protokoll der allergnädigst angeordneter königlich Ungarischen Hofkammer Credits Commission." 1777—1778. 210 Seiten.
Papierhandschrift, Folio, in Halbledereinband.
Signatur: II. 8.

120. 1772—1773.

„Cameral System, Credits Cassa betreffend, de dato 31. Maii 1773. Cameral Systema über die bey dem Königreich Hungarn eingehende Cameral Gefälle und davon zu bestreiten komende Zahlungen pro anno 1772."
19 Stück Wochen-Extracte, Instructionen, Protokolle, Monatliche Raporte usw.
Signatur: V. 440.

121. 1772—1774.

Acta Cameralia.
(Instruktionen, Verordnungen, Cirkularien, Cameral-Systeme über die eingehende Cameral-gefälle usw.)
Papierhandschrift, Folio, 462 Seiten, in grauem Papiereinband.
Signatur: V. 34.

122. 1773.

„Catastrum Regni Bohemiae, sive Königreichs Boheimb wahre Landes Ansessigkeit abgetheilet in zwölf Creyßen, wie sich dieselbe eigentlich befunden, im Jahre 1773."
(Es sind Distriktsweise in alphabetischer Ordnung aufgezählt die: Dominia, Possesores und Ansessigkeit.)
Papierhandschrift, Oktav, 325 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIII. 762.

123. 1773.

„Unterricht für die Herren Offizieres zu Abrichtung ihrer Züge. Entworfen vom Rudolph von Otto 2-ten Rittmeister beym löblichen Hessen-Darmstaedtischen Chevaux-Legers Regiment. Anno: 1773."
Papierhandschrift, Quart, 236 Seiten, mit vielen Abbildungen, in Ledereinband.
Signatur: IX. 116.

124. 1773.

„Philosoph.(ische) Schriften des Alexander von Suchten, zusamm getragen von P. Corbiniano Oster. 1773."
Papierhandschrift, Duodez, 193 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: X. 510.

125. 1773.

„Abhandlung von den Pfarrkirchen des Oberamts Stauf überhaupt und von dessen gerechtsamen an die Kirche zu Göllersreut insonderheit von Johann Julius Gottfried Hauck. Im Jahre Christi 1773."
„I. Auszug aus denen bey dem hochfürstlichen geheimen Archiv vorhandenen Reichs-Tags-Acten die Pfarren Cronheim und Göllersreuth betreffend." 11 Seiten.
„II. Continuatio der Nachrichten die Pfarr Göllersreuth betreffend." 16 Seiten.
Zum Schluß sind zehn Stück an den obenerwähnten Hauck adressierte, aus 1763—1773 stammende amtliche Schriften und Briefe, und die Abschriften der im Jahre 1343 durch Heinrich Bischof von Eystet ausgefertigten Urkunde, und die im Jahre 1339 in das Registratursbuch des seeligenporter Stiftes eingeschriebene Eintragung zu den Handschriften dazugebunden.
Papierhandschrift, Folio, die Abhandlung hat einen Umfang von 689 Seiten, in weißem Halbledereinband.
Signatur: III. 36.

126. 1774—1775.

„Sammentliche Vorleßungen deren Creyßamtlichen Wissenschafften auß allen sieben abtheilungen nemlich: in contributionali, publico, militari, cammerali, commerciali, diaetali et quasi judiciali, mit angehefftteter Creyßamtlichen Manipulation zum Nutzen und gebrauch deren königlichen Creyß-Ämter sowohl, als wie auch deren Würthschaffts-Beamten, dann aller deren, welche sich denen politischen diensten zu widmen gedencken, von Johann Evangelisten von Mayern, kayßer königlichen Lehrern dießer Wissenschafften zußammen getragen in annis 1774 et 1775.
Tomus I-us enthaltend die Generalia.
Deren Creyßamtlichen Wissenschaften Tomus IIdus enthaltend die Contributionalia et Publica.
Deren Creyßamtlichen Wissenschaften Tomus III-tius enthaltend Militaria et Diaetalia.
Deren Creyßamtlichen Wissenschaften Tomus IV-tus enthaltend die Commercialia, Cammeralia, judicialia vel quasi et Cantzley-Registratur."
Papierhandschrift, Quart, Band I 139 Seiten, Band II 116 Seiten, Band III 148 Seiten, Band IV 244 Seiten. Jeder Band in Ledereinband.
Signatur: IV. 578.

127. 1775.

„Memoires sur le Commerce Autrichien par la route de Trieste de 1 anné 1775. par le conseiller du gouvernement de l' Autriche interieure Mr. le Baron de Ricci." 176 Seiten.
„Précis des faits, raisons et preuves qui donnent la solution des questions proposées par le Rescrit aulique du 11 Decembre 1775. touchant le commerce autrichien par la route de Trieste" 48 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, 224 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IV. 514.

128. 1777. 23. August.

„Idee einer Militair Manoevre nebst dazu gehörigen Dispositions. Ist von dem gantzen Corps sowohl Cavallerie, als Infanterie den 23-ten Augusti 1777. in der Fruh producirет worden."
Papierhandschrift, Quart, 56 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: IX. 328.

129. 1777.

„Auszug was vermöge herabgelangten kay. könig. Oeconomie System zu einem jeden Montours Stuck und Rüstungs Sorte der Divident bestimmet, dann was vor eines Breite derselbe verlanget und dafür an zuschneiden mittel dingen und macherlon bezahlet werden soll, folglichen wie hoch demnach ein jedes Stück zu stehen komme."
(Am Ende des Werkes alphabetischer Index.)
Papierhandschrift, Quart, 249 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IX. 74.

130. 1777.

Anno 1777. Beschriebung des bácser Cameral Distriktes und der Herrschaft Bélye. Beigefügt: „Charte des Bacser Cameral Distrikts und der Belyer Herrschaft, gezeichnet durch Anton Freüdhoffer manu propria."
(Eine Landkarte in farbiger Zeichnung.)
Papierhandschrift, Oktav, 40 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIV. 459.

131. 1777—1802.

Miszellen-Sammelband mit folgendem Inhalt:
9. „Journal des ersten Salz Transports, anno 1777." (Tagebuchartige Beschreibung des Salz-Transportes nach Szolnok, von April 1777, bis zum 4-ten August.) Am Ende: „Signatum Bikisch, den 29-ten Jänner 1777. Brunnet m. p. Oberlieutenant." (Die Jahreszahl ist nicht richtig, es wurde nämlich fehlerhaft statt 1778 1777 geschrieben.) 71 Seiten.
Papierhandschrift, Folio, in Halbledereinband.
Signatur: II. 7.

132. 1779.

Miscellanea-Band, mit folgendem Inhalt:
1. Beschreibung des Königreich Bosniens, was daßelbe für einen Umfang habe, wie viele Festungen, flüßende Gewäßer und Überfuhren oder Brücken darüber, auch was für hohe Gebührge und Strassen sich darinn befünden, wie die Festungen in der Peripherie beschaffen, und eigentlich fest, auch mit Cannon versehen sind, nicht minder von welcher Seite man sich mit einer Armee und Artillerie daßelbsten annähern konne, und ferners wie viele Städte, Marktflecken und hierinnen dienstbare oder wehrhafte Männer, Saballia nach Bosnischer Sprache genannt gezehlet werden." 113 Seiten.
3. „Morgen Stunden ihro Majestät Friderich, des jezt regierenden Königs von Preußen, oder, die seinem Thronfolger dem jetzigen Cronprintzen Friedrich Willhelm von Preußen gegebene Verhaltungs Vorschrift, so von einer sicheren Hand beschrieben und aus dem französischen in das Teutsche übersetzt worden von I. U. V. D. Y. — Sie sind um desto merckwürdiger, als sie die un-

gefärbte, aber nichts minder wahrhafte Denkungsart eines Königs an Tag legen, der aller Verstellung so sehr, als aller Politik am höchsten Grade mächtig ist. 1779."
Papierhandschrift, Oktav, in Halbledereinband.
Signatur: II. 685.

133. 1780. Januar 5. bis März 26. Wien.
Miscellanea Hungarica Sammelband mit folgendem Inhalt:
26. 1780. 5. Januar, Wien.
Schreiben des Corregenten Joseph an Grafen Eszterházy in Betreff der der ungarischen Garde, welche als Kurir in fremde Länder und Höfe abgeschickt werden. 6 Seiten.
27. 1780. 26. März, Wien.
„Instruction wornach sich die Herrn Officiers der königlich Hungarischen adelichen Leibgarde zu betragen haben, welche zu Verrichtung der kaiserl. königl. Hof und Cabinets Couriers Diensten bestimmet sind." Unterschrift: Kanitz-Rittberg. 12 Seiten.
30. Die Überlusteten. Ein Lustspiel in einem Aufzuge.
(Das Lustspiel wurde bei der Vermählung der Gräfin Julie Festetics mit den Grafen Karl Zichy vorgetragen.)
Papierhandschrift, Quart, in Halbledereinband.
Signatur: II. 437.

134. 1780. November 1.
„Extract des Exercitii der Kayserlich Königlichen Cavallerie von Anfang des neuen Systems Anno 1771. bis a dato wegen der Bequemlichkeit zu einen Taschenbuch gemacht und mit 180 Plans versehen von Rudolph von Otto 2-ten Major des K. K. Grewenischen Hussarn Regiments, den 1-ten November 1780."
Papierhandschrift in Albumformat, 282 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: IX. 211.

135. 1780—1798.
Miszellen-Sammelband, mit folgendem Inhalt:
3. „Abhandlung von dem Hungarischen Dreyssigst-Weesen in Beziehung auf die Festsetzung einer neuen Zoll-Tariffe." 48 Seiten.
4. 1798. 17. Oktober, Keszthely. Mit der Aufschrift „Nota" versehene, durch den Grafen Georg von Festetics in deutscher Sprache verfaßte und aus 18 Punkten bestehende Instruktion die Erziehung seines Sohnes betreffend. 6 Seiten.
6. 1780. 10. Juni und 1781. 30. Juni. „Gehorsamster Bericht des k. k. Broder distr. directoris von Thannhauser." 10 Seiten.
8. „Amerckungen über den politischen, öconomischen und moralischen Zustandt des Broder Districts, wie man hievon durch eine 6½jährige Dienst-Zeit Känndtnuß sich worben." 12 Seiten.
Papierhandschrift, Folio, in Halbledereinband.
Signatur: II. 12.

136. 1780—1788.
Schriftenbündel mit folgendem Inhalt:
1. Erspahrungs Entwurff für das königlich Hungarische adeliche Leib Garde Corps. Zwei Bogen Papier.
2. Reith und Pack Ordnung. 1½ Bogen Papier.
3. Extract aus dem Laager Einrucken. Am Ende: „Marche Quartier Mártóny Vásár den 8. Aug. 1786. Rudolph von Otto Obrist." Zwei Bogen.
4. Dislocation und Eintheilung der Trouppen der Kroatischen Sclavonischen Corps d Armée des 7. Corps, (Ec.) in Winterquartiere. 3. November 1788. 5 Stück auf 6 Bogen.
5. Producirung eines Zugs zu Pferdt und zu Fus. Unterschrift: Br. de Barco Major. 3 Bogen.
6. Exercier-Zettels zu Pferd mit Zügen, Flügel und ganzen Escadrons! Signatum Wukovár den 28-ten May 1788. d Drenghy m. p. Major.
Anmerkungen. — Exercier-Anmerkungen. Signatum Essegg, den 25-n Juny 1785. — 3 Stücke auf 3 und ½ Bogen Papier.
7. Anmerkungen über jene Mängel, welche bey denen H. Ober Officiers und von Wachtmeister abwärts befunden worden, und: Nota über den Felddienst, verfaßet von Obristen Filo. Signatum Tarnopol, den 22-n Martii 1780. Joseph Filo Obrist. 2 Stück.
8. Ermahnungs-Schreiben an alle H. Staabsofficiers und sammentliche H. Rittmeisters Ec. Signatum Eszegg 20-ten December 1785 ... R. von Otto Obrist. Ein Bogen Papier.
9. Manoubre zweyer Theile, die gegen einander marschiren. Ein Bogen Papier, mit Zeichnungen.
10. Brigade Befehl den 19-ten May 1781.
11. Extract des Cavallerie Exercitii sowohl zu Pferdt alß zu Fuß Ec. 53 Seiten.
12. Ausweiß über die Gebühr Preyß. und Dauer Zeit der Mondour Leder Zeug Rüstung. 3 Stück.
13. Cavallerie Laager Plan en ordre de Bataille. Plan der Gegend von Czettin, und andere Pläne. 9 Stück.
Signatur: IX. 530.

137. 1781—1783.
Regulamentum für die Ausbildung der Cavallerie. Mit Abbildungen. 208 Seiten.
Grundsätze zum Vorpostendienst denen Herren Officiers des löblichen Grewenischen Hussaren Regiments zur Richtschnur gegeben, Anno 1781.
Am Ende: Signatum Staabs-Quartier Essegg, den 1-ten Novembris 1783. R. von Otto Obristlieutenant. 64 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, in grauem Papiereinband. Im ganzen 283 Seiten.
Signatur: IX. 312.

138. Um 1783—1790.
Miszellen-Sammelband mit folgendem Inhalt:
1. Verhaltung des Gemeinen Mannes desgleichen für die Unter Officier mit Frag und Antwort. 103 Seiten.
2. Über die Wechsel weise Pflichten eines Proprietaires und eines Obristen von B. Vétsey. 52 Seiten.
3. Cirka 1790. Vorschrift in Betref der Vorspann, Postpferd, bedungenen Fuhren und Wasserfahrten Gebühr. 260 Seiten.
4. Kurtze Abhandlung von Parthey gaengern samt VII Plans. Am Ende: Signatum Werowititza in Sclavonien, den 15-ten Januarii 1783. Rudolf von Otto Major. 32 Seiten und 7 Stück Zeichnungen.
Papierhandschriften.
Signatur: IX. 38.

139. 1785.
„Ausmaß der Geld und Natural Gebühre. Vorschrift zum Tractament."
(In 43 Paragraphen zusammengefaßte Vorschrift, mit 34 Schriftenmustern.)
Papierhandschrift, Folio, 178 Seiten, ungebunden.
Signatur: IX. 295.

140. 1785—1789.
19 Stück militärische amtliche Briefe in deutscher Sprache, geschrieben an den Grafen Georg von Festetics, Rittmeister, später Oberstlieutenant im Grewenischen Hussaren Regiment.
(Die Briefe hatten Rudolf von Otto Oberst, Stahrenberg, Baron de Vins, Baron Wallisch, Baron Rosarelli und Poharnik Oberst geschrieben.)
Papierhandschriften.
Signatur: IX. 531.

141. Nach 1785.
Auszug militaerischer Verordnungen.
(Sammlung der zwischen 1768 und 1785 ausgefertigten militärischen Vorschriften mit Schriftenmustern.)
Papierhandschrift, Quart, 387 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IX. 107.

142. 1786—1820.
Miszellen-Sammelband mit folgendem Inhalt:
1. Rede von der Wahrheit. 8 Seiten.
3. Tabellarisch statistische Übersicht der Gränz Ortschaften (in Galizien.) 65 Seiten.
Papierhandschrift, Oktav, in Halblederband.
Signatur: II. 661.

143. Nach 1786.
Schema der kaiserlich-königlichen Armée.
Papierhandschrift, in albumartigen Format, Quart, 156 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: IX. 154.

144. 1787. 20. Juli.
Die verschiedenen Bewegungen der Infanterie auf 16 Tafeln in Zeichnungen vorgestellt.
(Stell- und Schwenkung, Quarrée, Stellung, Marsch usw.)
Titelblatt fehlt, vorne: „Fürst Esterhazy Hauptmann von Stain, den 20-t Julii 1787."
Papierhandschrift, Oktav in albumartiger Form, 16 Tafeln und 17 Seiten Text, in Ledereinband.
Signatur: IX. 366.

145. 1788.
Miszellen Sammelband, darinnen:
2. (1788.) Rangs Lista der angestellten k. k. Generalitaet. 8 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, in Ledereinband.

146. 1789. 18. März, Türje.

„Adeliche Insurrection in Ungarn."
(Titelblatt fehlt. Der Verfasser ist Johann von Hertelendy.)
Papierhandschrift, Oktav, 182 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: V. 214.

147. 1790—1803.

Miscellanea Hungarica Sammelband, mit folgendem Inhalt:
3. Anton Lakosil: „Einige Anmerkungen von der Herschaft Hradek und denen Manipulationen, von 5-ten Feber bis 6-ten Juny 1803." 26 Seiten.
4. Continuatio Austriacae Austeritatis cui pro meliori lumine et informatione lectoris ipsa etiam Austriaca Austeritas denuo excusa praemissa est. 100 Seiten.
5. „Anmerkung über den oppotschner Gebürg gewöhnlichen Flachsbau und die Behandlung des Producti."
6. Plan zur Errichtung eines regulairen Dorfes, auf einen Stuck Feld dessen Oberfläche 5,137 Joch beträgt, und aus acht ungleichen Seiten in der Form besteht. 47 Seiten, 2 Abbildungen und ein farbiger Plan.
7. Von Manufacturen und Fabriken. 17 Seiten.
8. Stammholz Verkaufs Preise. Eine Seite.
11. Rätzl. Mark-Geschänk für das Lintzer Publicum. (Mit der Schrift des Grafen Georg von Festetics: Ein räthsel wovon die Auflösung der Podex ist.) 4 Seiten.
12. Reise von Wien nach Manheim. 10. octobris 1790. 39 Seiten.
13. „Von der Forstwissenschaft. Abgeschriebene Fragen und Antworten von der Forstwissenschaft in der Hradeker Forstschule für die 4. Klasse in 5 Heften. Angefangen in Jahr 1800 vom Vorlesungen. Verfasser Herr Professor Grünwald. Von Anton Lakosil Jägeren und Forstwesenpraktikant." 22 Seiten.
14. Erster Theil der Forstwissenschaft in deutscher Sprache zum Unterricht der königlichen Cameral Hradeker Forstschuljugend, ausgezogen durch K. F. Prochaska dasigen königl. Forst und Normal Professor. 1802. 22 Seiten.

Papierhandschrift, Quart, in Halbledereinband.

148. 1790—1806.

Sammelband, enthält:
4. Mitteln die so vortheilhafte als nothwendige Erhöhung des Soldes der ungarischen regulairen Trouppen. 27 Seiten.

Papierhandschrift, Quart, in Halbledereinband.
Signatur: V. 156.

149. Um 1790.

Excerpta comitis Ladislai Festetits.
„Schönere Stellen aus Deutschen Schriftstellern."
Papierhandschrift, in kleinalbumartigem Format, in Halbledereinband.
Signatur: II. 403.

150. Um 1790.

Schema der k. k. Armée, worin alle Infanterie und Cavallerie Regimenter mit ihrem alt und neuen Stand, Staabs Officieren, Farben und Knöpfen, der Gräntz Stand, verschiedene Corps und die Grenadier Battaillons angemerket sind.
Papierhandschrift, in Albumformat, 40 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: IX. 347/5.

151. Um 1790.

Schema des hohen Generalstabs aller kaiserl. königl. Regimenter zu Fuß und zu Pferd, Artillerie, Geniewesen und sonstige Korpi, dann wie die Herrn Obristen nach den Rang folgen, wie sich gegenwärtig solche zu allerhöchsten Feldkriegs und Garnisonsdiensten befinden, in den Stabsquartieren der Erbländer verlegt, und die Farbe der Uniforms nebst Metalle der Knöpfen.
Papierhandschrift, Kleinalbumformat, 168 Seiten, in Ledereinband und Lederetui.
Signatur: IX. 272.

152. Vor 1793.

Jus publicum Germaniae. Vier Bände. Titelblatt fehlt.
Papierhandschrift, Quart, Band I enthält 644 Seiten, Band II 474 Seiten, Band III 476 Seiten und Band IV 566 Seiten.
Signatur: IV. 109.

153. Vor 1793.

1. Regierungs System. (Undadiertes Memorandum in deutscher Sprache von einem unbekannten Verfasser.) 43 Folioblätter.
2. Mit den Worten: „Wenn man eine Sache sicher und unumstöslich bestimmen ..." beginnendes undatiertes memorandumartiges Schriftstück, von einem unbekannten Verfasser. 2 Bogen Papier.

Papierhandschrift, Folio, broschiert.
Signatur: IV. 558.

154. 2. Hälfte des XVIII. Jh., vor 1793.

Formularien Buch zur Escadrons Manipulation. Für 2-te Majors, 2-te Escadron.
Papierhandschrift, Folio, 150 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: IX. 11.

155. Vor 1793.

March, Laager und Wacht Verhaltungen.
Papierhandschrift, Oktav, 74 Seiten, mit zwei farbig gezeichneten Lagerplänen, und daneben auf einem halben Bogen Papier: Abbildung einer Bosnischen Lanze. In Ledereinband.
Signatur: IX. 347/1.

156. Vor 1793.

Bearbeitung des Recroutten zu Fuß, mit und ohne Gewöhr, und zu Pferd.
Papierhandschrift, Oktav, 104 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: IX. 347/3.

157. Vor 1793.

„Eintheilung des Exercitii zu Pferd in IV Lectiones! nebst denen dazu gehörigen Commando Wörtern."
Papierhandschrift, Oktav, 132 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: IX. 347/4.

158. Vor 1793.

„Deren Dienst Anmerkungen Ersten Theils zweyter Abschnitt, die Ausarbeitung des Cavaleristens samt Pferd betreffend."
Papierhandschrift, Quart, 514 Seiten, mit Abbildungen, in Halbleinwandband.
Signatur: IX. 380.

159. Vor 1793.

Allgemeine landwirtschaftliche Wissenschaft von Mitterpacher.
Band I. Von Pflanzen. 668 Seiten.
Band II. Von dem Ackerbau. 656 Seiten.
Band III. Wurzel Kraut und Wiesen bau. 688 Seiten.
Band IV. Von dem Baue der Färbe Kräuter und Forst-bau. 840 Seiten.
Band V. Vom Weinbaue. 390 Seiten.
Band VI. Vom Gartenbaue. 445 Seiten.
Band VII. Von der sämmtlichen Viehzucht. 842 Seiten.
Band VIII. Vom Federviehe und Fische. 396 Seiten.
Band IX. Von der Bienen Zucht. 446 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, Ledereinband.
Signatur: XI. 954.

160. 1794.

Küchen-Garten-Geschäfts Kalender. Johann Leibiz vollständiger Garten-Kalender, Wien, 1794.
Papierhandschrift, Quart, 173 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: XI. 929.

161. 1794—1802.

Reisebeschreibungen des jungen Grafen Ladislas von Festetics.
Heft I. „Kurze Beschreibung der ersten Wakantzen-Reuße des Grafen Ladislaus Festetits de Tolna im Jahre 1794."
(Graf Ladislas war ein neunjähriges Kind, als er diese Reise — von Wien nach Keszthely und Csáktornya und zurück — beschrieben hatte.) 23 Seiten.
Heft VII. „Übersicht der Reiße im Jahre 1802 von Gr. Ladislas Festetics m. p."
(Reise nach Töplitz, Dresden, Meißen, Gubertsburg, Wurzen, Borsdorf, Leipzig, Halle, Jena, Weimar, Erfurt, Gotha, Coburg, Bamberg, Erlangen, Nürnberg, Regensburg und Linz.) 58 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, in Papier-, respektive Ledereinband.
Signatur: XIV. 467.

162. 1796.

„Materialien einer Gezind Anstalt, gesammelt von einem Zögling seiner wohlehrwieden Samuel Theschedik. Meinem Wohlthäter. P. F."
Am Ende: „Gelesen und hie und wieder nicht in Sachen, nur in Worten, Sylben und Lettern verbessert, von Samuel Theschedik, D. 19. Jen. 1796."
Papierhandschrift, Oktav, 128 Seiten, Papiereinband.
Signatur: V. 429.

163. 1797.

„Entwurf eines Operations-Plans nach welcher die bey der hochfürstlicher Schwarzenbergischen Hof-Buchhalterey zu betreibende Revisionen, gemäß dem neuen Rechnungs-System hinführo ohnvorgreiflich geschehen könnten."

Am Ende: „Wittingau dem 28-ten Octobris 1771. unterthänigst-gehorsamster P. Blaise Flameggh, Pour Copie François Pethe des Kis-Szantó m. p. à Vienne d'Autriche, le 28. Julii 1797."
Papierhandschrift, Quart, 35 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: II. 97/3.

164. 2. Hälfte des XVIII. Jh.

„Der Soldat im Felde und der Soldat im Hospital, oder: Ein auf Erfahrung gegründeter und mit practischen Maßnehmungen verknüpfter Versuch über die vornehmsten Pflichten und Verhaltungen des Kriegs-Mannes in gesunden Tagen, wie auch dessen Zustand und Pflege in verschiedenen Krankheitsfällen; nebst Betrachtungen über verschiedene Militair und oeconomische Gegenstände, zu Verbesserung des Dienstes in den K. K. Kriegs Lazaretten, samt mancherley bewährten Vernahrungs Mitteln und sichere Gegenwehr bösen und häufigen Krankheitsfolgen, entworfen und durch aufmerksame Beobachtungen zusamen getragen von Samuel Zitkowßky von Szemessova K. K. Oberst-Lieutenant und ehedessen zur Ober-Inspection der gesammten k. k. Feld-Haupt Hospitäler angestelt gewesenen Commendanten." 2 Bände.
Papierhandschrift, Quart, Band I enthält 233 Seiten, Band II 286 Seiten. In Ledereinband.
Signatur: VI. 71.

165. 2. Hälfte des XVIII. Jh.

Miszellen-Sammelband mit folgendem Inhalt:
2. Der Beruf, ein Briefwechsel. 11 Seiten.
3. Die ursprüngliche Verbindung der Dichtkunst mit der Wahrheit. Eine Allegorie von Carl Vice-Graf von Becker. 12 Seiten.
4. Plautus und Hafner, ein Todtengespräch. 20 Seiten.
5. An einen Jüngling. Gedicht. 3 Seiten.
6. Die Dichtkunst machet ihre Verehrer unsterblich. Eine freye Übersetzung der ovidianischen Elegie wider die Neider der Dichtkunst. Nach dem Sibenmaße des gellertischen Gedichtes: O Graf, von Joseph Edeln von Brockhausen. 9 Seiten.
7. Rechtliche Untersuchung der Frage ob die Dichtkunst am Bettelstab führe, nebst Bemenglung der Liste aller theils erarmten, theils erhungerten Dichtern, von Johan Nep. Edlen von Lutzhaeting in Euhber und Lutzelgnad. 16 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, in Papiereinband.
Signatur: II. 472.

166. XVIII. Jh.

„Wodurch wird der Mensch zur Erkentniß Gottes gebracht?"
Papierhandschrift, Quart, 34 Seiten, Miszellen-Sammelband, in Halbledereinband.
Signatur: II. 414/36.

167. XVIII. Jh.

„Innhalt aller in der Land-Cart des Königreichs Böheim befindlichen Städten mit und ohne Ring Maueren, Markhfleken, Schlössern, Dorffern, Clöstern, Pfarreteyen, Dechenteyen und patronorum quorumcunque beneficiorum."
(Ist eigentlich Ortslexikon Böhmens!)
Papierhandschrift, Folio, 564 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: XIII. 185.

168. XVIII. Jh.

„Von Vrsprung, Aufnehmen und Bestättigung des Ordens der Brüder von dem Teutschen Haus unser lieben Frawen von Jerusalem."
(Enthält eigentlich die Regeln und Statuten des Ordens.)
Papierhandschrift, Folio, 96 Seiten in Halbledereinband.
Signatur: XIII. 310.

169. XVIII. Jh.

„Verzeichnis aller Herren Geistlichen in der Stadt Nürnberg und dero Gebiet seit der seeliger Reformation. Deme beygefüget alle Tit. plenis. Herren Herren Procancellarii: Professores, Inspectores und alumni der löblichen Universität Altdorff, ingleichen alle Herren Rectores in der Stadt."
Die Prokanzler der Universität Altdorf sind von 1576 bis 1745 aufgezählt, auch die Herren Professores Theologiae, Juris, Medicinae und Philosophiae sind aufgezählt.)
Papierhandschrift, Folio, 341 Seiten, in weißem Ledereinband.
Signatur: XIII. 750.

170. XVIII. Jh.

Handschrift mit der Aufschrift: „Relationes cancell.(arii) Pufendorf." Enthält zwei umfangreiche Elaborate in deutscher Sprache. Die Elaborate behandeln politische Fragen. Das eine beginnt mit den Worten: „Es ist das Königreich Schweden mit seinen darunter sortirenden Provinzien bey jungsten Kriege dergestalt zerschüttert ..."
Papierhandschrift, Folio, 178 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: IV. 686.

171. XVIII. Jh.

1. „Nota ain yeder der das Lantgericht des Burggrauenthumbs zu Nürinberg mit fürnemen deß Kampfs besuchen will, der soll halten die forme vnd weyse, als hernach geschribn stet." 8 Seiten.
2. „Kampffgericht des Burggraffthumbs zu Nürnberg." 6 Seiten.
3. „Ordnung des Kampff-Gerichts des Burggraffthumbs zu Nürmberg." 12 Seiten.
4. „Copia ex antiquo libro. α/ω. Copia aus dem Original im Freiß Proceß."
Papierhandschrift, vier Stück, Folio, faszikuliert.
Signatur: IV. 439 a.

172. XVIII. Jh.

„Alpabetische Verzeichnuß, welche den Graf Pöttingischen Stammenbaum von 128 Anaten betreffet."
(Stammbäume, genealogische Aufzeichnungen, original und copierte Urkunden als Beweise der Abstammungen. Die Handschrift ist unordentlich, hin und her numeriert.)
Papierhandschrift, Folio, 406 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: XVI. 16.

173. XVIII. Jh.

Cavallerie Exercier Reglement.
(Titelblatt fehlt, beginnt mit: Erster Abschnitt, Stell- und Abtheilungen.)
Papierhandschrift, Folio, 217 Seiten, in Halbledereinband.

174. XVIII. Jh.

Alchymia. (Bergwercks-Sachen usw.) (Behandelt von Antimonium bis Vitriolium alles in alphabetischer Ordnung, lateinisch und deutsch.)
Papierhandschrift, Quart, 776 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: X. 464.

175. XVIII. Jh.

„Gebett, daß ist das hoch und große Gebett der heilligen hochgelobten Drey faltig Keith gegen Gott dem Herren Jesum Christum und seinem heilligen bitteren leyden und sterben zu lob und Ehr ..."
Papierhandschrift, Quart, 46 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: II. 664. Nro. 3.

176. XVIII. Jh.

Kay. Koen. Regulament.
(Titelblatt fehlt. Die Handschrift beginnt gleich mit den Worten: „Erstes Capitel. Für den Gemeinen.")
Papierhandschrift, Quart, 434 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: IX, 82.

177. XVIII. Jh.

„Der Dienst bestehet lediglich in der Einführung der hohen Vorschrieften ..."
(Die Handschrift enthält eigentlich ein Kavallerie-Reglement mit Abbildungen und Zeichnungen.)
Papierhandschrift, Quart, 212 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: IX. 392.

178. XVIII. Jh.

„Auserlesene chymische annotationes." (Manuskript vom schwedischen Hauptmann von Epp.)
Papierhandschrift, Quart, 355 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: X. 466.

179. XVIII. Jh.

Vorbericht zur Philosophie. 224 Seiten, unvollständig.
Praktische Logik. 122 Seiten und eine Tabelle auf 13 Seiten.
Papierhandschrift, Quart, broschiert, 359 Seiten.
Signatur: VII. 401.

180. XVIII. Jh.

Physik. (Titelblatt fehlt. Die Handschrift beginnt mit dem Kapitel: „Vorbericht. Von der Bewegung." Ein anderes umfangreiches Kapitel führt den Titel: „Aus dem Wasserbau.")
Papierhandschrift, Quart, 312 Seiten, mit 70 Abbildungen, in Ledereinband.
Signatur: X. 326.

181. XVIII. Jh.

„Wappenkunde und Kenntniß der besondern Orden in Europa."
(Mit Federzeichnungen und mit Hand gemalten Wappen und Abbildungen. Mit Hand gemalte Wappen haben die Familien

Schwarzenberg, Liechtenstein, Dietrichstein, Auersberg.)
Papierhandschrift, Duodez, 41 Seiten, in grauem Papiereinband.

182. XVIII. Jh.

Processus criminalis inquisitorius modernis imperii Romano-Germanici moribus et juribus accomodatus.
Papierhandschrift, Folio, 139 Seiten, in Ledereinband.
Signatur: V. 91.

183. XVIII. Jh.

Genealogische Notizen, gesammelt von Johann Ferdinand Ritter von Schönfeld. B. 1-ter Band: Baals—blyz; 2-ter Band: Bobrowski—Bytek.
(Hie und da mit Zeichnungen und Kupferstichen.)
Papierhandschrift, Folio, Band I enthält 816 Seiten, Band II 850 Seiten.
Signatur: XVI. 24.

184. XVIII. Jh.

1. Von der Leitung der Strommbann der Flüsse. 44 Seiten.
4. Narciß der zweyte. Ein episch komisches Fragment von Ludwig Edlen von Sobeck. 13 Seiten.

Papierhandschrift, Quart, in grauem Papiereinband.
Signatur: II. 470.

185. XVIII. Jh.

Thier Arzney Kunde von Pessina.
Papierhandschrift, Folio, 297 Seiten, in Halbledereinband.
Signatur: XI. 21.

186. XVIII. Jh.

1. Uiber die Behandlung der gewöhnlichen bey Pferden vorkommenden Krankheiten. 77 Seiten.
2. Lebens Ordnung der Pferde. 22 Seiten.
3. Schönheits und Gesundheits Zeichenlehre des Pferdes. 47 Seiten.
4. Uiber den Hufbeschlag der Pferde. 33 Seiten.

Papierhandschriften, vier Stück, Quart, in grauem Papiereinband.
Signatur: XI. 1225.

187. XVIII. Jh.

„Chemische Auszüge I. Aus der Aurea Catena Homeri."
(Notizen aus der Chemie in 23 Abschnitten. In der Handschrift sind viele Streichungen und Korrekturen, und sie scheint unvollendet zu sein.)
Papierhandschrift, Quart, 147 Seiten, in Papiereinband.
Signatur: X. 457.

*

Damit haben wir die Aufzählung und Besprechung der deutschen und Deutschland betreffenden Handschriften der keßthelyer fürstlich Festeticsischen Bibliothek (bis 1800) beendigt.

Was nun die erste Hälfte des XIX. Jahrh. anlangt, so stehen die aus dieser Epoche stammenden Handschriften meistens in Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Hochschule Georgicon. Die Professoren und Fachleute dieser Hochschule verfaßten verschiedene Lehrbücher zum Gebrauch der Hörerschaft. Hauptsächlich auf dem Gebiet der Wirtschaftsrechnungführung besitzt die Bibliothek mehrere Handschriften.

Anfang des XIX. Jahrh. hatten mehrere das Institut Georgicon als eine noch nie dagewesene Neuigkeit besucht. Es sind infolgedessen zahlreiche Handschriften hinterblieben, in welchen die Besucher höheren Ranges in Dichtung oder Prosa begrüßt wurden.

So z. B. erschien im Jahre 1807 in Georgicon Erzherzog Karl, „Generalissimus der österreichischen sämmtlichen kaiserl. königl. Armeen", der mit Oden, Kriegsliedern usw. empfangen und begrüßt wurde. 1809 besuchte das Institut Erzherzog Johann, und es wurden verschiedene Dichtungen usw., auch in deutscher Sprache, „Seiner kaiserlichen königlichen Hoheit dem Erzherzog Johann von Georgicon zu Keßthely, als er dasselbe am 30. August 1809 mit seiner höchsten Gegenwart beglückte, in tiefster Ehrfurcht gewidmet".

Daneben wurde aber die Genealogie und Heraldik auch in dieser Epoche nicht vernachlässigt. Jemand hatte z. B. in alphabetischer Ordnung die Standeserhebungen des Deutschen Reichs bis 1805 zusammengestellt. (Sign. XIII. 2525.)

Im Jahre 1806 hatte Niklas Alois Grahover, „Oberamts Kontrolor der k. und auch k. k. Haupt Zoll Legstadt zu Pettau in Untersteyermark" sein großes Wappenbuch verfertigt, wo er in vier dicken Bänden 2150 Familienwappen, mit Beschreibung derselben Familien und eventuell mit Stammbäumen, zusammengetragen hat. (Sign. XVI. 18.) Außerdem finden wir z. B. eine Sammlung von Familienstammbäumen (Sign. XVI. 13), dann einige genealogische und heraldische Handschriften von dem schon bekannten Joseph Ritter von Cronenfels.

Interessant sind die scheinbar für den Wiener Hof deutsch verfaßten Tagesberichte der ungarischen Reichsversammlung von den Jahren 1839 und 1843 (Sign. V. 461) und die die Wiener Revolution vom Jahre 1848 betreffenden deutschen Handschriften- und Druckwerke-Sammlung.

Die Bibliothek besitzt auch eine handschriftliche Landkarten-Sammlung, darunter auch Deutschland betreffende.

Schließlich müssen wir noch erwähnen, daß vom literaturgeschichtlichem Standpunkt eine wichtige Handschrift mit dem Titel: „Autographien von Goethe, Klopstock, Schiller und Gleim" vorhanden ist. Die Handschrift enthält außer den im Titel erwähnten Autographen von der Prinzessin Eleonora d'Este, einen italienischen Brief aus Ferrara vom 12. April 1580 an die Signora Laura Contraria-Pepoli, dann einen Brief von Wallenstein (Nürnberg, am 3. Juni 1630 an den „Obristen Sant Julien"), weiter einen Brief Friedrichs des Großen vom 15. April 1744 Berlin an den „Obristen des Printzen George von Darmstadt".

Goethes einziger Brief ist von Wiesbaden, wo er im Gasthaus zum Schwarzen Bären wohnte, vom 18. Juli 1815 datiert.

Mit Schillers Hand ist geschrieben die Ballade: Der Graf von Habsburg; eine Handschrift des Dichters mit zahlreichen Korrekturen.

Von Klopstocks Hand stammen zwei Oden, nämlich: Unsre Sprache und Die Wortstellung.

So haben wir in großen Zügen das Handschriftenmaterial des XIX. Jahrhunderts bekannt gemacht, und wir schließen unsere Besprechung mit dankbarem Gedenken an diejenigen, die dieses so wertvolle und kostbare Büchermaterial seinerzeit mit vieler Mühe und Liebe angesammelt haben.

Kleine Mitteilungen.

„Auf dem Karzer lebt sich's frei ..." — Aus einem Strafregister der Universität Jena aus dem 18. Jahrhundert. (Schluß.)

Fricke, aus Anhalt, desgl.
Freund Heinrich Wilhelm, aus Lüneburg, imm. 2. V. 1792.
Froebel, Johann Michael Christoph, aus Schwarzburg, imm. 19. X. 1786.
—, Johann Friedrich Traugott, aus Schwarzburg, imm. 16. X. 1797.
Fürbringer, Johann Gottlieb Wilhelm, aus Gera, imm. 3. V. 1787.
—, Johann Gottfried Karl, aus Gera, imm. 28. X. 1795.
Fugmann, Ernst David Gottfried, aus Hildburghausen, imm. 2. V. 1796.
Fuld, Otto Karl, aus Hannover, imm. 25. IV. 1796.
Gall, aus Jülich, imm. 28. IV. 1797.
Geipel, nicht festzustellen.
Germann, Gottfried Albert, aus Lievland, imm. 11. X. 1792.
—, Christoph Friedrich, aus Apolda, imm. 16. VII. 1795.
Gerschow, Ludolf Detlev, aus Mecklenburg, imm. 24. X. 1795.
Goecking, aus Steinbach, imm. 28. X. 1793.
Goebel, Johann Christoph, aus Weimar, imm. 25. IV. 1768.
—, Johann Elias, imm. 13. X. 1769.
Görwitz, Emmanuel Christian, aus Eisenach, imm. 27. IV. 1787.
—, Friedrich Ernst, aus Eisenach, imm. 25. X. 1796.
Groß, aus Krimmitschau, nicht festzustellen.
—, Johann Matthias, aus der Pfalz, imm. 23. X. 1798.
Greiner, Georg Friedrich Christian, aus Worms, imm. 20. IV. 1796.
Habermann, Johann Friedrich, aus Hildburghausen, imm. 6. V. 1795.
Haender, aus Siebenbürgen, nicht festzustellen.
Haesner, aus Franken, desgl.
Hagen, aus Gotha, desgl.
Hahn, Karl Christian August, aus Franken, imm. 28. IV. 1797.
Hallung, Georg Friedrich, aus Worms, imm. 14. X. 1794.
Hartmann, Johann Gottlieb, aus Gotha, imm. 14. IX. 1790.
—, Friedrich Ernst, aus Gotha, imm. 20. X. 1796.
Held, Georg Daniel, aus Rothenburg o./T., imm. 4. V. 1791.

Herrich, aus Blankenhain, nicht festzustellen.

Hesselbarth, Ernst Jonathan, aus Altenburg, imm. 4. V. 1795.

Herrnbauer, Friedrich Christian, aus Rothenburg o. T., imm. 15. X. 1790.

—, August Gustav, aus Rothenburg, imm. 18. X. 1793.

Heubner, aus Sachsen, nicht festzustellen.

Heumann, Johann Christoph, aus Rudolstadt, imm. 24. IV. 1788.

Hick, aus Sachsen, nicht festzustellen.

Hille, Jakob, aus Hessen, imm. 14. V. 1794.

Hocker, Dorotheus, aus Gotha, imm. 21. V. 1794.

Hoepfner, aus Eisenach, nicht festzustellen.

Hoering, Friedrich Karl aus Langewiesen, imm. 26. IX. 1792.

Holldorf, nicht festzustellen.

Jacobs, Ernst August, aus Gotha, imm. 5. V. 1792.

Jeronimi, Andreas, aus Kurland, imm. 15. IX. 1794.

Karsch, Johann Wilhelm, aus Monsingen, imm. 14. IV. 1796.

Kemmeter, Heinrich Christian, aus Mittelstadt, imm. 20. X. 1794.

Keßler, Friedrich Karl, aus Zweibrücken, imm. 12. X. 1793.

Klinkhardt, Georg Ludwig, aus Mainz, imm. 12. IV. 1793.

—, Emmerich, aus Mainz, imm. 9. V. 1794.

—, Leopold, aus Mainz, imm. 23. VI. 1796.

Knabe, Johann Philipp Andreas, aus Ohrdruff, imm. 4. XI. 1794.

Knoelck, Peter Friedrich, aus Holstein, imm. 4. V. 1792.

Koch, Wilhelm, aus Zweibrücken, imm. 22. IV. 1790.

—, Johann Christoph, aus Erfurt, imm. 3. V. 1792.

—, Johann Wilhelm Sigismund, aus Erfurt, 4. VII. 1796.

Kosmely, Johann Friedrich Wilhelm, aus Schlesien, imm. 15. X. 1792.

Krafft, Georg Alexander, aus der Pfalz, imm. 4. V. 1797.

Krauß, Wilhelm Christoph, aus Rothenburg o. T., imm. 6. V. 1791.

—, Christoph Friedrich, aus Rothenburg o. T., imm. 27. IV. 1792.

Lange, Johann Ulrich, aus Kurland, imm. 30. IV. 1792.

Langenbeck, Georg, aus Bremen, imm. 2. V. 1786.

—, Ernst Anton Ludwig, aus Bremen, imm. 27. X. 1793.

—, Rudolf Adolf, aus Bremen, imm. 15. V. 1794.

—, Konrad Martin, aus Bremen, imm. 21. X. 1794.

Lind, Georg, aus Meiningen, imm. 21. X. 1794.

Lindheimer, Friedrich Markus, aus Frankfurt a. M., imm. 15. X. 1789.

v. Lyncker, Johann August, aus Weimar, imm. 27. X. 1796.

—, Friedrich, aus Weimar, imm. 21. XII. 1797.

Macherauch, Johann Karl Renatus, aus Altenburg, imm. 23. VII. 1792.

Medicus, Johann Konrad, aus der Pfalz, imm. 20. X. 1791.

Metsch, Michael, aus Siebenbürgen, imm. 1. VI. 1791.

Mickwitz, Christoph Friedrich, aus Estland, imm. 20. X. 1790.

—, Eberhard, aus Reval, imm. 5. IX. 1792.

—, Dietrich Georg, aus Estland, imm. 19. IX. 1795.

v. Mirbach, aus Kurland, Otto, imm. 28. IV. 1795.

Neßler, Karl Ludwig, aus Hannover, imm. 16. V. 1795.

Nistler, Johann Ludwig, aus Koburg, imm. 30. IV. 1798.

Nusch, Karl Friedrich Wilhelm, aus Eisenberg, imm. 20. X. 1794.

Oppenrieter, Johann August Wilhelm, aus Wörnitz i. Brdbg., imm. 31. I. 1792.

Otto, Johann Georg Ernst, aus Meiningen, imm. 12. IV. 1796.

—, Karl Friedrich Ludwig, aus der Pfalz, imm. 3. V. 1793.

—, Theophil Karl, aus Meiningen, imm. 12. X. 1796.

Ortmann, Georg Friedrich, aus Kaltennordheim, imm. 15. X. 1792.

—, Karl Friedrich Heinrich, imm. 25. X. 1793.

—, Friedrich, aus Jena, imm. 27. XII. 1794.

Panitz, Friedrich Karl, aus Hildburghausen, imm. 14. X. 1797.

Pauli, aus Sachsen, nicht festzustellen.

Paulus, Gottlieb Eberhard, aus Württemberg, imm. 31. X. 1792.

—, Karl Wilhelm Ludwig, aus Württemberg, imm. 14. V. 1794.

Peitzner, Otto Friedrich, aus Mecklenburg, imm. 10. X. 1797.

Petermann, Johann Friedrich, aus Pommern, imm. 20. IV. 1792.

Petschmann, Georg Caspar, aus Franken, imm. 16. IV. 1793.

Pöpcke, nicht festzustellen.

Rabe, Friedrich Christoph, aus Quedlinburg, imm. 3. V. 1792.

Ramm, aus Braunschweig, nicht festzustellen.

Reimkasten, Christan Friedrich, aus Schwerin, imm. 29. IV. 1795.

—, Johann Friedrich, aus Mecklenburg, 11. X. 1796.

Reinhard, Adolf Wilhelm, aus Mühlhausen, imm. 4. V. 1784.

Rentsch, Gottlieb Traugott, aus Weimar, imm. 2. V. 1796.

—, Wilhelm Christian August, aus Weimar, imm. 13. V. 1797.

Richter, Johann Heinrich, aus Mecklenburg, imm. 17. V. 1794.

—, Georg August, aus Göttingen, imm. 28. VII. 1794.

—, Johann Andreas, aus Dessau, imm. 3. XI. 1794.

—, Friedrich, aus Butzbach, imm. 27. IV. 1796.

Ringsdorf, Christian, aus Eckenhagen, imm. 25. IV. 1796.

Rivius, David Ludwig, aus Rothenburg o. T., imm. 6. V. 1791.

Roeßing, Johann Jakob, und Johann Georg, aus Frankfurt a. M., imm. 19. X. 1796.

Roeßling, Christian Leberecht, aus Meiningen, imm. 16. X. 1794.

Rippel, Ludwig, aus Meiningen, imm. 19. IV. 1793.

Romann, nicht festzustellen.

Rosenau, Wilhelm Christian, aus Mecklenburg, imm. 26. IV. 1792.

Rowes, nicht festzustellen.

v. Rüxleben, Johann August Georg, imm. 15. V. 1794.

Rumpel, Georg Christian, aus Schleusingen, imm. 24. X. 1795.

Sauermann, Jakob, aus Baden, imm. 19. X. 1791.

Schanert, Ludwig Friedrich, aus Ohrdruff, imm. 28. X. 1793.

Schaefer, Friedrich Wilhelm, aus Wertheim, imm. 18. V. 1796.

Schild Johann Wilhelm, aus Frankenhausen, imm. 5. V. 1795.

Schellenberg, Anton Otto, aus Breisgau, imm. 21. X. 1794.

—, Karl Philipp, aus Nassau, imm. 19. X. 1796.

Schlotthauer, Beatus Johann, aus Steinheid, imm. 21. IV. 1796.

Schmalz, Karl Gustav, aus Sachsen, imm. 11. V. 1795.

—, Heinrich Theodor, aus Sachsen, imm. 27. X. 1796.

Schmedes, Adam Levin, aus Oldenburg, imm. 19. IV. 1788.

Schmid, Friedrich Christian, aus Zerbst, imm. 1. V. 1792.

Schmidt, Friedrich Christian, aus Baden, imm. 15. IV. 1796.

Schmöger, Johann Ernst, aus Erfurt, imm. 28. X. 1793.

Schnell, Martin, aus Siebenbürgen, imm. 12. X. 1792.

Schoenger, August Wilhelm, aus Westfalen, imm. 14. V. 1791.

Schreiber, Karl Heinrich, aus Meiningen, imm. 2. V. 1792.

—, Albert Daniel, aus Ulm, imm. 15. V. 1794.

—, Narziß aus Ulm, imm. 8. V. 1797.

Schroeder, Friedrich, aus der Lausitz, imm. 13. VII. 1792.

—, August, aus Herford, imm. 19. V. 1794.

—, Gottlieb, aus Mecklenburg, imm. 30. IV. 1795.

—, Karl, aus Schlesien, imm. 29. IX. 1796.

Schuchardt, Heinrich Christoph, aus Gotha, imm. 30. IV. 1792.

Schwabhäuser, Friedrich Wilhelm, aus Weimar, imm. 10. VI. 1793.

—, Karl Friedrich, aus Weimar, imm. 14. XI. 1793.

Schwarz, aus Aachen, nicht festzustellen.

—, Johann Georg, aus Liefland, imm. 7. IX. 1791.

—, Johann Theophil, aus Liefland, imm. 10. X. 1791.

Schweidler, aus Ungarn, nicht festzustellen.

v. Seebach, Johann Wilhelm, imm. 11. VIII. 1793.

Seidel, Heinrich August, aus Mecklenburg, imm. 16. X. 1795.

Seitz, Christian, aus Mecklenburg, imm. 11. X. 1793.

Sickler, Friedrich Karl Ludwig, aus Gotha, imm. 24. X. 1791.

Sietam, Johann Matthias, aus Liefland, imm. 11. X. 1796.

Sievert, Heinrich, aus Baden, imm. 15. V. 1794.

Steinhäuser, Johann Friedrich, aus Plauen, imm. 14. VI. 1796.

Stamm, Martin, aus Siebenbürgen, imm. 1. VI. 1791.

Stolz, Andreas Jeremias, aus Siebenbürgen, imm. 20. VI.

—, Johann Gottlieb, aus Schwarzburg, imm. 21. V. 1794.

—, Johann Jakob, aus Bremen, imm. 19. X. 1797.

Strackerjan, Christian Friedrich, aus Oldenburg, imm. 18. XI. 1795.

Strickrodt, aus Rudolstadt, nicht festzustellen.

Sülzner, Friedrich Gotthold, aus Buttstedt, imm. 20. V. 1794.

Thiel, Johann Friedrich, aus Erfurt, imm. 2. V. 1792.

Trinks, Martin Christian, aus Meiningen, imm. 4. V. 1792.

Wachtel, Ernst Christian Gottfried, aus Eisenach, imm. 24. X. 1792.

Wagner, Peter, aus Dürkheim, imm. 23. IV. 1792.

—, Wilhelm, aus Idstein, imm. 4. V. 1792.

v. Walbeck, Konrad Heinrich, aus Wolfenbüttel, imm. 15. V. 1794.

Vollmann, August Gottlieb, imm. 1. V. 1792.

Weber, Georg Peter, aus Mecklenburg, imm. 12. V. 1794.

—, aus Nassau, nicht festzustellen.

Weigel, Christian Ehrenfried, aus Greifswald, imm. 30. IV. 1796.

Weißmann, Johann Friedrich, aus Hohenlohe, imm. 12. X. 1795.

Wendrich, aus Augsburg, nicht festzustellen.

Werther, Anton Georg Friedrich, aus Kelbra, imm. 15. IV. 1794.

Wetekind, Christian Amandus, aus Eisenach, imm. 15. V. 1797.

Weinberg, Friedrich, aus Frankenhausen, imm. 30. VII. 1794.
Ziegler, ohne nähere Herkunftsangabe bei den vielen nicht festzustellen, um welchen es sich gehandelt hat.
Zinn, Johann Christian, aus der Pfalz, imm. 4. V. 1792.

Das Verzeichnis ist inzwischen in den Besitz der hiesigen Universitätsbibliothek übergegangen.

Jena. Dr. Herbert Koch.

Wiener Schriftsteller der Biedermeierzeit. — Im Jahre 1822 erschien, herausgegeben von Franz Heinrich Böckh im Verlag von B. Ph. Bauer in Wien, das Büchlein „Wiens lebende Schriftsteller, Künstler und Dilettanten im Kunstfache. Dann Bücher-, Kunst- und Naturschätze und andere Sehenswürdigkeiten dieser Haupt- und Residenzstadt. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde“. Es enthält, wie schon der Titel verrät, ein ausführliches Verzeichnis aller damals lebenden Künstler. Es dürfte sowohl vom kulturgeschichtlichen wie auch vom familiengeschichtlichen Standpunkt aus nicht unnütz sein, dieses Verzeichnis hier folgen zu lassen. Wir lassen dabei alles Unnötige weg und begnügen uns damit, nur die Namen, Wohnort und Fach zu nennen.

Adler, Joseph Emanuel (Deckname: Gärtner), Erbauungsschriften, Stephansplatz 874.
Ainsiedl, Ignaz Peregrin, Gesetzkunde, Kärtnerstraße 1048.
Allgaier, Johann, k. k. Hauptmann, Schachspielkunst.
Altmütter, Georg, Technologie, Krugerstraße 1014.
Aman, Johann, Baukunst, In der Burg 1.
Ankerberg, Wenzel Edler von, Archäologie, Freyung 138.
Antoine, Franz, k. k. Hofgärtner, Gartenkunst, Im Hofgarten auf der Bastei.
Appel, Joseph, Münzkunde, Wildpretmarkt 551.
Arnstein, Benedikt David, schöne Literatur, Wollzeile 777.
Arzberger, Johann, Mechanik, Auf der Wieden 180.
Auracher von Aurach, Joseph, k. k. Generalmajor, Kriegswissenschaft, Grünangergasse 836.
Axter, Johann Michael, Wundarzneikunde, In der Alservorstadt 195.
Bach, Maria Alois Edler von, Rechtswissenschaft und Erbauungsschriften, Schönlaterngasse 681.
Badenfels, Eduard Edler von, Schöne Literatur.
Barth-Barthenheim, Johann Ludwig Ehrenreich Graf von, Gesetzeskunde, Schenkenstraße 35.
Bartsch, Adam Ritter von, Bildende Künste, Im Bürgerspitale 1100.
Bartsch, Friedrich Ritter von, Bildende Künste, Im Bürgerspitale 1100.
Bauer, Caspar, Geometrie und Mechanik, Auf der Wieden 135.
Bauer, Wilhelm, Rechenkunst, Johannesgasse 975.
Bäuerle, Adolf, Redakteur, Theaterdichter, Weintraubengasse 510.
Berger, Ferdinand, Gesetzeskunde, Getreidemarkt 2.
Bergmayer, Ignaz Franz, Gesetzeskunde, Mölkerbastei 99.
Berling, Theodor, Schauspieler, Schöne Literatur, Neuer Markt 1050.
Bermann, Sigmund, Bildende Künste, Rothgasse 493.
Bernard, Carl Joseph (Deckname: Flazius), Schöne Literatur, Himmelpfortgasse 951.
Bernt, Joseph, Arzneikunde, Josephstadt 131.
Beskiba, Joseph, Mathematik, Jakobergäßchen 860.
Biedenfeld, Ferdinand Ludwig Freiherr von, Schöne Literatur, Laimgrube 47.
Biermayer, Lorenz, Arzneikunde, Alservorstadt 195.
Biesinger, Joseph, Statistik, Herrengasse 26.
Blahetka, Joseph, Schöne Literatur, Florianigasse 52.
Blank, Johann Konrad, Rechenkunst, Johannesgasse 878.
Bleibtreun, Ludwig, Schöne Literatur, Herrengasse 26.
Blumenbach, W. C., siehe Wabruschek-Blumenbach.
Bödecker, Joseph Adolf, Arzneikunde, Windmühle 57.
Boer, Lucas, Geburtshilfe, Alservorstadt 197.
Boos, Franz, Botanik, Schönbrunn.
Boos, Joseph, Botanik, Schönbrunn.
Bör, Heinrich Xaver, Arzneikunde, Judenplatz 404.
Braunhofer, Anton, Mineralogie, Bauernmarkt im Gundelhofe 588.
Bremser, Johann Gottfried, Naturgeschichte, Leopoldstadt 462.
Brenner-Felsach, Ignaz Ritter von, Reisebeschreibung, Hoher Markt 511.
Bretfeld-Chlumczansky, Franz Joseph Freiherr von, Geschichte, Wasserkunstbastei, im eigenen Hause 1191.
Brosche, Johann Joseph, Tierarzneikunde, Landstraßer Hauptstraße 108.
Budick, Peter Alcantara, Schöne Literatur, Auf der Wieden 32.
Bürg, Johann Tobias Ritter von, Astronomie, Singerstraße 887.
Buschmann, Joseph Baron von, ökonomische Camptabilität, Herrengasse 251.
Erzherzog Carl Ludwig, Kriegswissenschaft und Kriegsgeschichte.
Caché, Joseph, k. k. Hofschauspieler, Schöne Literatur, Auf der Wieden 221.
Carpani, Joseph von, Vermischte Schriften, Kohlmarkt 262.
Carro, Johann von, Arzneikunde, Ökonomie, Wollzeile 857.
Cassati, Johann von, Schöne Literatur.
Castelli, Ignaz von (Deckname: Brüder Fatalis, Rosenfeld), Schriftsteller, Ballgäßchen 931.
Castelliz, Anton August, Toxilogie, Währingerstraße 221.
Chimani, Franz, Rechtskunde, Bischofgasse 814.
Chimani, Leopold, Jugendschriften, Auf der Wieden 1.
Cibbini, Anton, Rechtskunde und Nationalökonomie, Kohlmarkt 253.
Coeckelbergh, Gerhard von, Schöne Literatur, Josephstadt 77.
Collin, Matthäus von, k. k. Professor und Erzieher des Herzogs von Reichstadt, Teinfaltstraße 67.
Collin, Rosalie, Schöne Literatur.
Costenoble, C. L., k. k. Hofschauspieler. Schöne Literatur. Tuchlauben 444.
Crusius, Christian, Landeskunde, Grünangergasse 836.
Csaplovics, Johann von, Landeskunde und Landwirtschaft, Renngasse 155.
Czech, Franz Hermann, Religionswissenschaften, Favoritenstraße 162.
Czykaneck, Franz, Arzneikunde, Breunerstraße 1136.
Dapsul von Rosenoble, Franz, Schöne Literatur, Währingerstraße 204.
Debrois, Johann Edler von Bruyck, Geschichte, Bürgerspital 1100.
Deinhardstein, Johann Ludwig, Schöne Literatur, Schulerstraße 904.
Dietrichstein, Graf Moritz von, Schöne Literatur und Musik, In der Burg 1.
Dilg, Peter Matthias, Schöne Literatur, Minoritenplatz 4.
Ditscheiner, Johann (Deckname: Tscheiner, D. J.), Naturgeschichte, Seilergasse 1083.
Dobblhof-Dür, Carl Freiherr von, Tonkunst und orientalische Sprachen, Graben 1121.
Dollineer, Thomas, Rechtskunde, Schönlaterngasse 677.
Dopfer, Meinrad, Arzneikunde, Carlsgasse 251.
Drechsler, Joseph, Capellmeister, Musiktheorie, Leopoldstadt 255.
Drexler, Anton Ferdinand, Schöne Literatur, k. k. Forstlehranstalt in Mariabrunn.
Ebersberg, Joseph, Schöne Literatur, Singerstraße 895.
Eckhardt, Chevalier de, Militärwissenschaften, Bockgasse 311.
Edel, Georg, Tonsetzer, Schöne Literatur und Musik. Schottenbastei 112.
Egger, Franz Edler von, Rechtskunde, Bischofgasse 638.
Ehrenberg, Johann Adalbert Volkamer von, Schöne Literatur, Seilerstätte 806.
Ehrenfels, Joseph Michael Freiherr von, Staatswissenschaften, Kohlmarkt 262.
Ellison, Wilhelm Nidlef von, Schöne Literatur, Teinfaltstr. 69.
Ellmaurer, Joseph, Schöne Literatur, Auf der Wieden 513.
Embel, Franz Xaver, Landeskunde, Rabengasse 485.
Erdelyi, Michael von, Hippotomie, Rabengasse 406.
Eyb, Wilhelm Freiherr von, Schöne Literatur, Franziskanerplatz 911.
Eyeberg zu Eichberg und Wertenek, Ritter von, Geschichte, Laimgrube 2.
Eyerel, Joseph, Arzneikunde und Klassische Literatur, Schottenbastei 130.
Fahnenberg, Aegydius Joseph Carl Freiherr von, Schöne Literatur, Minoritenplatz 41.
Fahnenberg, Anton Freiherr von, Ästhetik, Minoritenplatz 41.
Fallon, Ludwig August von, Mathematik, Grünangergasse 836.
Fechner, Ubald Gottfried, Arzneikunde und Hipiatrik, Grünangergasse 836.
Felsenthal, Christian Köpp Edler von, Landeskunde, Auf der Wieden 54.
Firlinger, Anton, Arzneikunde, Josephstadt 44.
Fischer, Maximilian, Geschichte, Stift Klosterneuburg.
Fladung, Joseph, Mineralogie, Schottenhof 136.
Fornasari, Andreas, Sprachkunde, Auf dem Spitlberg 135.
Franck, Johann Jakob von (Deckname: Anck), Schöne Literatur, Bräunerstraße 1125.
Frank, Joseph Salesius, Medizin und Münzkunde, Naglergasse 298.

Frank, Ludwig, Leibarzt der Herzogin von Parma, Arzneikunde.
Fridrich, Carl, Rechenkunst, Auf der Wieden 248.
Friedrich, Carl Julius, Schöne Literatur, Auf der Landstraße 296.
Friedrich, Johann, Augenheilkunde, Seilerstätte 958.
Friedrich, Joseph, Medizin und Chemie, Salvatorgasse 379.
Frint, Jakob, Philosophie, In der Burg 1.
Frisch, Jakob, Sprachkunde, In der Josephstadt.
Frohberg, Regina, Schöne Literatur, Auf dem Josephsplatz 1155.
Frölich, Anton, Arzneikunde, Bauernmarkt 578.
Füger, Joachim, Rechtskunde und Philologie, Alservorstadt 188.
Fürst, Nikolaus, Schöne Literatur, Spiegelgasse 1097.

Gaal, Georg von, Schöne Literatur, Mariahilf 72.
Gärtner, Conrad Freiherr von, Staatswirtschaft, Schwertgasse 359.
Genz, Friedrich Ritter von, k. k. Hofrat, Politik und Geschichte, Teinfaltstraße 74.
Gerbez, Johann, Schöne Literatur, Graben 1122.
Gerstner, Franz Anton Ritter von, Geometrie, Landstraße 421.
Giftschütz, Carl, Religionswissenschaft und Jugendschriften, Neubau 216.
Glatz, Jakob (Deckname: Gutmann, Engelmann, Stille), Erbauungs- und Jugendschriften, Wieden 100.
Gleich, Joseph Alois (Deckname: Delarosa), Theaterdichter, Leopoldstadt 415.
Glenk, Wilhelm, Badeschriften und Enzyklopädie, Praterstraße 512.
Gölis, Leopold Anton, Arzneikunde, Wollzeile 779.
Gömmel, Franz Ferdinand, Fechtkunst und Schöne Literatur, Ungargasse 324.
Görgen, Bruno, Arzneikunde, Gumpendorf 173.
Görög, Demetrius, Landeskunde und Ökonomie, In der Burg 1.
Gottdank, Joseph, k. k. Hofopernsänger, Schöne Literatur, An der Wien 26.
Gouge, Adolph, Schöne Literatur, Am Hof 329.
Goutta, Wilhelm Erhard, Gesetzeskunde, Im Bürgerspitale 1100.
Gräffer, Anton, Musik, Neustiftgasse 64.
Gretsch, Adrian, Erbauungsschriften, Gumpendorf 115.
Gretzmüller, Franz von, Geschichte, Kramergäßchen 530.
Griesinger, Georg August von, Geschichte, Am Hof 329.
Griffiths Julius, Länder- und Völkerkunde, Kunst, Am Tabor 362.
Grillparzer, Franz, Hoftheaterdichter, Schöne Literatur, Dorotheergasse 1118.
Groll, Franz Xaver, Rechtskunde, Graben 1134.
Groß, Johann Baptist, Sprachkunde, Auf der Wieden 1.
Grossing, Joseph von, Schöne Literatur.
Gruber, Carl Anton von, Geschichte und schöne Literatur, Alservorstadt 163.
Grünbaum, Christian, k. k. Hofopernsänger, Schöne Literatur, Wollzeile 772.
Guetjahr, Matthias, Topographie, Auf dem Spitlberg 138.
Guldener von Lobes, Eduard Vinzenz, Arzneikunde, Schottenbastei 105.
Gunz, Johann, k. k. Leutnant, Schöne Literatur.
Gustermann, Anton, k. k. Bücherzensor, Rechtskunde und Geschichte, Wieden 207.
Haas, Ferdinand, Schöne Literatur.
Habermann, Joseph Edler von, Sanitätspolizei, Seilerstätte 957.
Häcker, Georg Friedrich, Schöne Literatur, Jägerzeile 13.
Hadáry, Anton von, Geschichte, Josephstadt 126.
Hadatsch, Franz, Schöne Literatur, Landstraße 277.
Hammer, Joseph von, Geschichte, schöne Literatur, Orientalistik, Bauernmarkt 585.
Hannusch, J. Joseph, Schöne Literatur, Jordansplatz 402.
Hantschl, Joseph, Mathematik, Graben 1143.

Gewitsch (Mähren). Dr. Görlich.

(Schluß folgt.)

Italienisches Familienarchiv. — Ein italienisches Familienarchiv von selten großem historischem Wert, nämlich das der Fürsten Lante della Rovere, ist dieser Tage in den italienischen Staatsbesitz übergegangen und wird damit der Bearbeitung durch kompetente Historiker zugänglich. Das Archiv umfaßt Briefe und Dokumente von vielen europäischen Herrschern, beginnend mit der Königin von Frankreich Maria Medici, Gattin Heinrichs IV., bis zu Marie Antoinette. Es enthält außerdem unzähliges Material über die Höfe jener Zeit und über Dichter und Künstler des 17. bis 19. Jahrhunderts.

Hölderlingesellschaft. — An Hölderlins 100. Todestag, am 7. Juni 1943, soll eine Hölderlin-Gesellschaft mit dem Sitz in Tübingen gegründet werden. Sie will der Hölderlin-Forschung und der Hölderlin-Verehrung einen Mittelpunkt geben, das Verständnis des Dichters vertiefen und ihm zu reiner Wirkung auf unser Volk verhelfen, sowie die Hölderlin-Gedenkstätten in pflegende Obhut nehmen. Es wird erwogen, von 1944 ab ein Jahrbuch und nach Möglichkeit auch in zwangloser Folge besondere Veröffentlichungen über Hölderlin erscheinen zu lassen. Für das Jahr 1943 erhalten die Mitglieder die Gedenkschrift, die zum 100. Todestag von der Stadt und der Universität Tübingen herausgegeben wird und an der namhafte Hölderlin-Forscher mitarbeiten. Wer der Gesellschaft beitreten möchte, wird gebeten, seine Anschrift dem Deutschen Seminar der Universität Tübingen, Alte Aula, mitzuteilen.

Gelegenheitsfund aus dem ältesten Taufbuch der Kirche Kaukehmen (Kuckerneese, Ostpr). — D. 3. Martii anno 1670. Cristoph Petersdorf bey Frankfurt an der Oder bürtig, hat sich verheyret in der Stadt Elbing vor 1½ Jahren mit Eva geborenen Pätzelin ausm Dorfe Fischaw Marienburgschen Werders, einer Witwe, Görg Böncken Schneiders v. Meisters in Elbing, alß Ersten Mannes, darauf Jacob Granten Schotten in Elbing andern Mannes Nachgelassenen Wittwen, sind beyde, nehmlich Christoph Petersdorf, vnd Eva ins Kaukehnische kommen d. 19. Februarius, Ascher Mittwoch, Freunde und Verwandte zu ersuchen. Sie wird entbunden mit einer jungen Tochter, welche heute d. 3. Martius, Nahmens Judith getaufet. Hannß Böttiger von Neu-Bogdanen, desgleichen Peter Butzlaf zu Neu-Bogdanen dessen HaußMutter mit dieser Eva Brüd.-Kind, bey welchen Butzlaff gedachte Personen sich anitzo aufhalten, zeugen ab, das Sie rechte, echte Eheleute auch Kein Betrug darunter. Taufzeugen wahren: 1. Hannß Böttiger zu Neu-Bogdanen, 2. Cristoph Däwel Hofmann zu Neuforge, 3. Ludowich Borkowsky junior von Neu-Bogdanen, 4. J. Maria Vorbemelten Peter Butzlaffen Tochter, 5. Margareth Matthes Schmalesken H(aus)mutter, Hofmutt. zu Alt-Skepen abs., 6. Maria Pätzelsche, Christian Pätzels H(aus)mutt(er) zu Siutelischken abs., 7. Anna Michael Bettichers H(aus)mutter zu Neu-Bogdanen.

Kuckerneese (Ostpr.). Eduard Grigoleit.

Bücherschau.

Von Dr. Johannes Hohlfeld

Ahnentafeln berühmter Deutscher. Fünfte Folge. Lieferung 12: **Deutsche Dichter-Ahnentafeln** (S. 193 bis 296); Lieferung 13: **Gerhart Hauptmann.** Titel und Namenweiser (S. 297 bis 328). 4°. Leipzig: Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte. Preis 15 bzw. 5 RM.

Mit den soeben erscheinenden Lieferungen 12 und 13 kommt der V. Band unseres großen Werkes zum glücklichen Abschluß, und wir dürfen uns dieses unter nicht einfachen Umständen glücklich erreichten Zieles freuen. Es liegen in dem Werk nunmehr 125 Ahnentafeln berühmter Deutscher in Druck vor und damit ist dem deutschen Volk das Ergebnis einer gewaltigen Forschungsarbeit unterbreitet, auf die die deutsche wissenschaftliche Genealogie stolz sein darf. Mehr als 100 Forscher von bestem Ruf und Namen haben sich in dem Werk zu einer idealen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, die getragen ist von wissenschaftlichem Ernst und selbstloser Hingabe. Denn niemand wird sich von der Erforschung und Darstellung der Ahnentafel eines deutschen Dichters, Künstlers oder Staatsmannes irgendeinen materiellen Gewinn oder politischen Vorteil erwarten, sondern allein sich von dem wissenschaftlichen Forscherdrang zur Aufnahme einer solchen meist entsagungsvollen und kostspieligen Arbeit bewegen lassen. Wenn ich als Leiter des Gesamtwerkes hier zu einer Selbstanzeige das Wort ergreife, so geschieht das daher in erster Linie, um der großen Mitarbeiterschaft auch an dieser Stelle für ihre hingebende Mitwirkung meinen persönlichen Dank und den der Zentralstelle auszusprechen. Der zweite Grund für die Selbstanzeige ist darin zu erblicken, daß mangels verfügbaren Raumes eine zusammenfassende Einleitung zum V. Bande unterbleiben mußte, ich also als Redaktor des Werkes nur an dieser Stelle einiges aussprechen kann, was zu sagen mir beim Abschluß dieses Bandes am Herzen liegt.

Wer die in der 1. Lieferung des I. Bandes erschienenen Ahnen-

tafeln etwa mit den letzten der vorliegenden beiden Lieferungen vergleicht, wird einen höchst erfreulichen Fortschritt in der Methode deutscher Ahnenforschung feststellen, der sich vor allem darin kundgibt, daß die Forschung in den seither vergangenen 14 Jahren auf eine viel breitere Basis gestellt worden ist — Quelle der Erkenntnis ist nicht mehr nur das engbegrenzte rein genealogische Material der eigentlichen Ahnentafel, vielmehr sind auch Stamm- und Sippschaftstafeln der Ahnenfamilien mit einbezogen und alle nur irgendwie in Betracht kommenden Nachrichten über Leben und Taten des Probanden sowohl wie seiner Ahnenschaft und Sippschaft ist herangezogen, um ein anschauliches Bild seines ganzen Ahnenkreises zu geben. Reichen Gewinn erbringt vor allem eine Betrachtung des Spiegelbildes in dem Werk des Dichters — hier sei vor allem auf die Ahnentafeln von Holtey, der Ebner-Eschenbach, Roseggers, Bahrs und der Brüder Hauptmann hingewiesen, in denen sich das Bild der Ahnen lebendig in dem Werk des Dichters spiegelt und daraus erst zu lebendiger Anschaulichkeit sich rundet, wie umgekehrt die Dichtung erst aus dem Bild der Ahnen in ihrer Tiefe begreiflich wird.

Die Reihe der Dichter-Ahnentafeln eröffnet eine Gruppe ostpreußischer Dichter, deren Bearbeiter der ostpreußische Sippenforscher Eduard Grigoleit in Kuckerneese (Ostpr.) ist. Von ihm sind bearbeitet die Ahnentafeln von E. Th. A. Hoffmann, Max von Schenkendorff und Hermann Sudermann. Die Vielstämmigkeit des Ostpreußentums findet in diesen Tafeln lebendigen Ausdruck. Niederdeutschland ist vertreten in Theodor Storm, dessen Ahnen überwiegend dem Raum des früheren Herzogtums Schleswig entstammen. Gustav Friedrich Studt in Nortorf hat diesen Beitrag anläßlich des 125. Geburtstags des Dichters beigesteuert. Eine zweite zusammengehörige Dichtergruppe ist schlesischem Boden entwachsen. Sie wird eröffnet mit der von Peter von Gebhardt (Berlin) bearbeiteten Ahnentafel des Freiherrn Joseph von Eichendorff. Zwei umfangreiche Beiträge lieferte der inzwischen leider verstorbene Ernst von Obernitz in den Ahnentafeln von Karl von Holtey und Moritz Graf von Strachwitz, zu denen der Herausgeber die Einleitungen beisteuerte. Zu dieser Gruppe gehört auch die von mir bearbeitete Ahnentafel der Brüder Carl und Gerhart Hauptmann, deren eigne Werke ganz erfüllt sind von dem Erlebnis ihrer Jugend und der Erinnerung an das Leben ihrer schlesischen Vorfahren. Mitteldeutschland ist vertreten mit der Ahnentafel von Christoph August Tiedge, der wesentlich im Gebiet von Magdeburg wurzelt. Der berufene Bearbeiter dieses Beitrags war der Magdeburgische Sippenforscher Willi Bluhme. Sudetenland und Ostmark sind mit nicht weniger als fünf umfangreichen Ahnentafeln vertreten, in denen sich der ganze Reichtum dieses vielgestaltigen Menschentums spiegelt. Voran steht die Ahnentafel von Nikolaus Lenau, bearbeitet von Dr. Bruno Völlick in Budapest, die sein reines Deutschtum zweifelsfrei erweist und wesentliche Züge seines Wesens erklärt. Ich habe hierzu das Notwendige in der Einleitung gesagt. Einen wertvollen Beitrag zur Verbindung deutschen mit italienischem Blut und damit zu einem höchst gegenwärtigen Problem liefert die Ahnentafel der Dichterin Eugenie delle Grazie, bearbeitet von Raimund Kuhn (jetzt in Leipzig), während die Verbindung von deutschem mit slavischem Blut die Ahnentafel der Freiin Marie von Ebner-Eschenbach beherrscht. Der Bearbeiter Bruno Hampel (Wien) hat auch gemeinsam mit mir die weitverzweigten Sippschaftstafeln ihrer Ahnenfamilien aufgestellt, aus denen in eindringlicher Weise der hohe Erkenntniswert der Nachfahrentafeln vor Augen geführt wird. Besonders aufschlußreich ist die mächtig in die Breite gehende Liste der Nachkommen des aus Kursachsen stammenden Ehepaares (Frhr. v.) Vockel-Schmelz. Ganz reines und unverfälschtes ostmärkisches Älplertum stellt sich dar in der Ahnentafel von Peter Rosegger, deren genealogische Unterlagen in erster Linie von Dr. Heinz Schöny in Wien beigebracht wurden; dazu hat mir die Enkelin des Dichters, Dr. Gertraud Laurin von der Landesbibliothek in Graz, bei Aufstellung der Enkelliste wertvolle Hilfe geleistet. Sorgsamster genealogischer Nachforschung durch Dr. Georg Schmidt in Saalfeld (z. Z. als Oberstleutnant d. Res. an der Ostfront) verdankt die Ahnentafel von Hermann Bahr ihre Vollständigkeit, aus der Bahrs unangreifbares Deutschtum vor aller Welt dargelegt wird. Auch hier war es von besonderem Reiz, der Verflechtung von Ahnentafel und Werk des Dichters liebevoll nachzugehen.

Wenn mitten im Kriege ein solches Werk zu glücklicher Vollendung gelangt, so mag auch das als ein Zeugnis der unverwüstlichen deutschen Schaffenskraft gewertet werden. Die Arbeit geht unterdessen allen Schwierigkeiten zum Trotz unbeirrt weiter. Ob es möglich sein wird, den VI. Band noch im Kriege zum Druck zu geben, steht dahin; er liegt aber zu einem wesentlichen Teil bereits im Manuskript vor. Er wird eingeleitet werden von einer der umfangreichsten Ahnentafeln, die bisher in unserm Werk überhaupt erschienen sind: der reichbebilderten Ahnentafel des Generalfeldmarschalls Herwarth von Bittenfeld, gemeinsam bearbeitet von dem kürzlich verstorbenen Oberst a. D. Dr. h. c. Herwarth von Bittenfeld (Berlin) und Dr. Herbert Helbig (Leipzig). Die weiteren Lieferungen werden nach dem Beispiel der Dichter-Ahnentafeln zusammengehörige Gruppen von Ahnentafeln bringen. Geplant sind zunächst je eine Lieferung von Ahnentafeln deutscher Techniker, deutscher Musiker, deutscher Gelehrter und deutscher bildender Künstler.

Albert Fabritius u. Harald Hatt: Handbog i Slaegtsforskning. Paa Grundlag af Paul Hennings: Slaegtsforskning. Kopenhagen: J. H. Schultz Forlag 1943. (374 S.) Gr.-8°.

Auf der von Paul Hennings (1875—1927) geschaffenen Grundlage der dänischen Familiengeschichtsforschung weiterbauend, haben zwei hervorragende dänische Genealogen sich zusammengefunden bei der Schaffung eines dänischen Handbuches für Geschlechterforschung, das dank seinem übersichtlichen Aufbau und seiner klaren Darstellung seine vorgesetzte Aufgabe in ausgezeichneter Weise erfüllt. Es gibt zunächst auf knappem Raum einen Abriß der Geschichte der Genealogie (S. 9—30), bietet alsdann in einem Überblick über die Grundformen (Stammtafel, Ahnentafel, Nachfahrentafel, Stammreihe; S. 31—69) eine Theorie der Geschlechtsforschung und führt dann in einer weiteren Folge von Kapiteln in die Praxis ein, die der Quellenkunde (S. 80—116), der Bibliotheks- und Bücherkunde (S. 117—157), der Archivkunde (S. 158—274), der Namen- (S. 275—286), Wappen- und Siegelkunde (S. 287—312) gewidmet sind. Im Anhang werden kurze Überblicke über den Stand der Sippenforschung in den Nachbarländern gegeben: Finnland (von Osmo Durchman; S. 315—322), Island (S. 323 f.), Norwegen S. 325—335), Schweden (von Bengt Hildebrandt; S. 336—343) und Deutschland (S. 344—356; unter besonderer Berücksichtigung von Schleswig-Holstein). Eine knappe Literaturübersicht, Orts-, Personen- und Sachregister erleichtern das rasche Auffinden (S. 357—374). Fast die Hälfte das inhaltreichen Bandes nimmt die Archiv-, Bibliotheks- und Bücherkunde ein, und in diesen Teilen liegt auch der Schwerpunkt des Werkes, indem hier alles Wesentliche sorgsam zusammengestellt ist, was man über dänische Archive, Bibliotheken und Bücher wissen muß und in ihnen für genealogische Zwecke suchen und finden kann. Besonders seien die bibliographische Zusammenstellung und die Archivübersichten hervorgehoben. Das handliche Format, der ausgezeichnete Druck auf bestem Papier und die gut ausgewählten Abbildungen seien besonders gerühmt.

Günther Franz: Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. Untersuchungen zur Bevölkerungs- und Agrargeschichte. 2. verm. Auflage. Mit 8 Abb. im Text. Jena: G. Fischer, 1943. 138 S., Gr.-8°.

Da wir Volkszählungslisten aus der Zeit vor und nach dem großen Kriege nicht besitzen, ist der tatsächliche Verlust im Dreißigjährigen Krieg nur im einzelnen zu errechnen. Die sehr unterschiedliche Auswirkung des Krieges auf die Bevölkerungszahl der einzelnen Gebiete zwingt dazu, die Gesamtauswirkung Stück für Stück zu errechnen, auf Grund einer systematischen Bearbeitung der weitverstreuten Literatur. G. Franz hat sich dieser ebenso mühevollen wie verdienstlichen Arbeit erstmals 1940 im 6. Band der „Arbeiten zur Landes- und Volksforschung“ der thüringischen Anstalt für geschichtliche Landeskunde an der Universität Jena unterzogen in einer Arbeit, die nunmehr in ergänzter 2. Auflage als selbständiges Buch vorgelegt wird. Es ist ein absolut grundlegendes Werk, das vor allem auch für die Sippenkunde von maßgeblicher Bedeutung ist. Denn gerade die Frage des Bevölkerungsschwundes im 30 jährigen Kriege hat vielfach auf Grund rein spekulativer Annahmen in genealogischen Arbeiten und Planungen oft eine entscheidende Rolle gespielt. Entgegen den landläufigen Vorstellungen haben manche Gebiete (Niedersachsen, Alpenländer, Schweiz) in der Kriegszeit nicht nur keinen Bevölkerungsverlust, sondern eine erhebliche Zunahme erfahren. Dafür erreichte der Schwund in einzelnen Kreisen riesige Ausmaße, so lagen in dem kurmärkischen Amt Löcknitz 85 % der Höhe 1652 wüst. Eine ungleich größere Rolle wie die unmittelbaren Kriegsverluste (325000 Kriegsgefallene) spielten die Seuchenverluste. In Nordwestdeutschland und Kursachsen hielt sich die Volkszahl im ganzen auf dem Vorkriegsstand, hier fiel nur der natürliche Bevölkerungszuwachs aus. In den Hauptzerstörungsgebieten (Mecklenburg, Pommern, Henneberg und Koburg, Hessen, Pfalz, Württemberg) raffte der Krieg 60—70 % der Bevölkerung hin. In der Kurmark, im Erzstift Magdeburg, Elsaß, Thüringen, Bayern und Franken ist sie vielleicht mit 50 % zu rechnen. Schlesien und Böhmen haben etwa $^1/_5$ verloren. In ganz Deutschland ist etwa 40 % der ländlichen und 33 % der städtischen Bevölkerung dem Krieg und den Seuchen zum Opfer gefallen. Ein gleich wichtiger 2. Teil des Werkes befaßt sich mit der Herkunft der Neusiedler, ein 3. Teil mit den agrargeschichtlichen Folgen des Krieges.

Sippenkunde in der Dichtung, IX.

Hermann Stehr: Das Geschlecht der Maechler. Roman einer deutschen Familie in drei Bänden. I. Nathanael Maechler (1929). II. Die Nachkommen oder Jochen Maechler (1933). III. (noch nicht erschienen).

Der Schlesier Hermann Stehr, von Gerhart Hauptmann beeinflußt, mit einem entschiedenen Hang zur Mystik und von starkem sozialen Empfinden durchdrungen, bringt eine Begabung mit, die beinahe notwendig zur Auseinandersetzung mit den geheimnisvollen Zusammenhängen des Blutes drängt. Sein Nathanael Maechler führt selbst (S. 25) seine „bis auf den Grund gehende Zerrissenheit seines Wesens" zurück auf den Bruch, den die Geschichte seiner Vorfahren dadurch erfuhr, daß sein Urgroßvater, der Sohn von fanatischen Katholiken erschlagener, den böhmischen Brüdern anhängender Eltern zum katholischen Glauben zurückgezwungen wurde und in diesem aufgezwungenen Bekenntnis verharrte, „als fürchte er, mit der Trennung von ihm die geheimnisvolle Kostbarkeit des Märtyrertodes seiner Eltern zu versehren". Das schlichte Abendgebet, das ihm seine Mutter einst in schicksalsvoller Stunde auf einem Zettel als Mahnung in die Hand drückte (S. 31)

„Guten Willens eine Tracht
Lad mir auf in dieser Nacht.
Stets mein Herr und stets dein Knecht,
droben Gnade, drunten Recht" —

blieb durch Generationen „himmlischer Reisepaß" (S. 146) für ihn, seinen Vorfahren und Nachkommen ein himmlisches Vermächtnis und erprobtes Seelenlabsal (S. 146). Diesen Spruch soll einst der zu den böhmischen Brüdern übergelaufene Mönch Weiß aus Neisse einem seiner Urahnen gedichtet haben (S. 146). Auch als er in der Erkenntnis, der Mensch müsse sich sein Recht allein schaffen, den Zettel für immer verschloß, ließ er doch „in dunkler, ferner Ehrfurcht gegen seine Vorfahren" davon ab, ihn zu zerreißen (S. 147). Als seine spätere Braut halb aus weiblicher Neugier, halb aus dunklem Drang, den Zauber zu versuchen, den Zettel wieder hervorkramt, war auch sie von diesen schmucklosen Versen tiefer, inniger Gläubigkeit „ergriffen, daß ihr das Herz klopfte" (S. 185). Und als er auf ihr „von der unabänderlichen Macht eines festen Entschlusses" getriebenes Verlangen „die ehrwürdigen Verse" vorliest, finden sich endlich ihre Herzen (S. 231), als „alles Seelendrängen aus dem Blute seiner Vorfahren" in ihm wieder erwacht und Lotte in den Versen „den einzigen Weg, auf dem sie beide zufrieden und glücklich gehen können", erkennt und Maechler ihr „nicht nur das Vermächtnis seiner Vorfahren, sondern auch die Sorge um die Aufrechterhaltung des Geistes in Verwahrung gibt". Und wenn auch Nathanael Maechler sein ganzes bewußtes Leben lang gegen die jahrhundertealten, mit dem Blute seiner Ahnen geerbten Gemütsgründe ankämpfte, brachen diese doch am Ende „als seelenleiser Wirbel in ihm auf, daß er zeitweise dem Dämonenglauben verfiel" (S. 303). Aber am Schlusse seines Lebens findet er doch ganz wieder zu dem schlichten Glauben zurück, wie er in dem „himmlischen Reisepaß" Ausdruck fand, und der Tod überrascht ihn beim Gebet.

Jochen Maechler der Sohn trug wohl des Vaters vielfältigen Geist, aber in einer engen Tonne (I, S. 234). Anders wie sein Vater fürchtete er sich vor dem Leben und vor der Welt (I, S. 244). Er litt fast nie mehr unter seelischen Bedrängungen und hatte, wo man ihn an einen Scheideweg praktischer Tätigkeit stellte, „den unfehlbar sicheren Griff in der Hand" (I, S. 304). Das seiner Mutter gegebene feierliche Versprechen (I, S. 306), nie anders als auf einer Lohgerbertonne durch das Leben zu kutschieren, hat er redlich gehalten. Er stand an der Zwischenzeit zweier Lebensalter, in der die halbverwehten Schatten der Familienvergangenheit und traumhafter Weiser der Zukunft von unserm zweigesichtigen Geiste aufsteigen" (II, S. 171). Diese Mahnung von der Mutterseite, aus dem alten erschöpften Wenrichschen Geschlecht, diese Mahnung aus der Tiefe — denn nichts, aber auch gar nichts, was uns im Leben widerfährt, ist sinnlos —, sich durch keinen Zorn und Widerkampf ins Leutetreiben oder gar in Welthändel zu mischen, sondern fest bei seinem Handwerk zu bleiben (II, S. 112), hat er treulich sein Leben lang gehalten. Er blieb „ein idealistischer Philister", der auch von seiner geliebten Christel nicht aus solcher engen Daseinsbemessung herausmanövriert werden konnte (II, S. 181). Er kehrte zu der guten handwerklichen Art zurück, wie sie sein Großvater Wenrich geübt hatte. Aber auch von dem Blute seiner Ahnen, der böhmischen Brüder, hingen ihm viele Marotten an (II, S. 189). Doch in ihm wendet sich das Schicksal des Maechlerhauses, und als ihr Sohn Damian geboren ist, hörten der Gerber und seine Christine „in der Vogelstimme Damians das Lied der Zukunft ihres geretteten Geschlechts" (II, S. 247).

Paul Haselbach: Gebhardt, Ahnen und Sippen. Herausgegeben Februar 1940. Berlin SW 29 (Kottbuser Damm 103). [Photochemische Vervielfältigung.] (57 S.) 8° — dazu: 14 Bl. Ergänzungen u. Berichtigungen, Maschinenschrift autogr. 4°.

Die in sehr gefälliger Form vervielfältigte, zum Teil bis zur XI. Ahnengeneration reichende Ahnentafel ist durch Anfügung zahlreicher Stammlisten zur Sippschaftstafel ausgeweitet. Enthalten sind die Stammlisten: Gebhardt, Ebel, Geiser, Steeg, Moderſohn, Viehmeyer, Wiedemann, Wisniewski, Gölitz, Hartung, Lindemann, Henrici, Hornung, Lindner, Rancke, Liebrecht, ferner Ahnenlisten Wisniewski, Goebel. Kulturgeschichtlich interessant sind die Nachrichten über den prozeßsüchtigen Pfarrer Hornung in Sittendorf (1782—1794; abgesetzt), der in 130 Prozesse verwickelt war (S. 31 f.). Probanden der Ahnentafel sind die 1877—1890 geborenen Kinder des Ehepaares Carl Gebhardt (1845—1893), Kanzlist beim Erbschaftssteueramt, und Ottilie Wiedemann (aus Erfurt, 1851—1908).

Hans Reutter: Drei Jahrhunderte Brünner Bürgertum 1559—1843. Mit 5 Kt. und 3 Diagrammen. Brünn: Rudolf M. Rohrer Verlag 1942 (62 S.) Gr.-8°. Schriften der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaft und Volkstumsforschung in Mähren. Kart. 3,60 RM.

Das von dem Brünner Stadtarchivar Oberrat Josef Dosoudil 1928—37 als Beilage der „Zeitschrift des Deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens" veröffentlichte Verzeichnis der Bürgerrechtsverleihungen von Brünn 1559—1843 enthält insgesamt 7196 Eintragungen oder im Jahresdurchschnitt 25,3. Wenn Reutter der Auffassung ist, daß mit den Bürgern und ihren Familien 90 v. H. der Gesamtbevölkerung erfaßt sind, so ist das entschieden zu hoch gegriffen (die Gesamtzahl der Lehrlinge, Gesellen, Dienstboten, kleinen Leute aller Art, dazu der Beamten, Geistlichen usw. und ihrer Familien dürfte gut 25 v. H. ausmachen!), wohl aber ist der *wesentliche* Teil der Bevölkerung damit erfaßt. In weitblickender Umschau gibt Reutter einen sorgsam erarbeiteten Überblick über diese Bürgerschaft mit folgenden grundlegenden Ergebnissen:

1. Die Schwankungen in der Zahl der Neueinbürgerungen entspricht genau den Schwankungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.
2. Bis etwa 1632 ergänzen sich die Neubürger zum größten Teil aus Brünn selbst, von da ab überwiegt die fremde Zuwanderung. Bis ins 19. Jahrhundert ergänzt sich die Bürgerschaft immer noch zu $^3/_4$ aus Brünn und den deutschen Gebieten des Sudetenlandes. Solange blieb Brünn eine fast ganz deutsche Stadt.
3. Der Nachwuchs kommt überwiegend aus anderen Städten, nicht vom Lande (in der Stadt-Land-Diskussion wird meist übersehen, daß die starke Wanderung *von Stadt zu Stadt* den größeren Teil der Bevölkerungsbewegung ausmacht!).
4. Durch den Ausgang des 30jährigen Krieges wird der weitere Zuzug aus dem protestantischen Norddeutschland als unerwünscht abgestoppt; jetzt überwiegt der katholische Süden (Ostmark, Bayern), ohne den Ausfall des Zuzugs von Norden ersetzen zu können.
5. Die Zuzugsgebiete gruppieren sich in auffälliger Weise längs der großen Verkehrsstraßen.
6. Tschechische Abkunft ist nicht im einzelnen nachzuweisen. Tschechische Namen (unter denen jedoch oft Deutsche stecken!) machen bis 1740 nur $^1/_{10}$ aus, sie steigen bis auf 30% (1840) und schließlich auf 40% (1880). Die Tschechen finden zuerst Eingang in den gröberen Gewerben, in den Handwerken bei Schustern und Schneidern — im übrigen war das Handwerk, der Kern der Stadtbevölkerung, stets deutsch. Es ergänzte sich überwiegend aus bestimmten Bezirken (Lebensmittelgewerbe aus Mähren, Handwerke feiner Bearbeitung aus dem Alpengebiet, Spezialgewerbe aus dem Altreich).

Paul Bamberg: Die Münzmeister von Annaberg. SA. aus: Deutsche Münzblätter, Jg. 42, 1942, N. 471/472 (12 S., Gr.-8°).

Auf Grund sorgsamer archivalischer Untersuchungen in Dresden und Weimar werden als Münzmeister in Annaberg in der bisher wenig aufgeklärten Zeit 1498—1558 festgestellt: Augustin Horn und Heinrich Stein († 1511), Albert v. Schreibersdorf (1512—23), Melchior Irmisch († 1537), Wolf Hünerkopf (1533—39), Nickol Streubel († 1545), Matthäus Rothe (1545—54), Leupold Holzschucher (1554—58). 1558 wurde die Annaberger Münze nach Dresden verlegt.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. phil. Johannes Hohlfeld in Leipzig. — Verlag der rechtsfähigen Stiftung „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte" in Leipzig. — Druck von G. Reichardt, Groitzsch (Bez. Leipzig).

Familiengeschichtliches
Nachrichten- und Anzeigenblatt
der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
Leipzig, Deutscher Platz

22. Jahrg.	Juni 1943	Heft 5/6

Im 86. Jahr seines der Jugend und der Wissenschaft gewidmeten arbeitsreichen und gesegneten Lebens verschied in Hann.-Münden unser Mitglied

Prof. Dr. phil. jub.

Paul Cascorbi

Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte wird dem um die deutsche Namenkunde hervorragend verdienten Forscher stets ein dankbares Andenken bewahren.

Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte betrauert den Heldentod ihres vor dem Feind gefallenen Mitgliedes

Leutnant Roland Vollbehr

aus Gräfelfing bei München.

Sein Andenken bleibt uns heilig.

Zum Mitglied des Verwaltungsrates der Zentralstelle wurde berufen: Professor Dr. Wendorf, Paul, z. Z. Direktor des Instituts für Kultur- und Universalgeschichte bei der Universität Leipzig, O 27, Denkmalsallee 102 (Fernspr. 68925; dienstlich: 21906).

Zum korrespondierenden Mitglied wurde ernannt: Dr. med. Rudolf Runge, Leipzig C 1, Leibnitzstr. 19 (Fernspr. 16806).

Berichtigung zu Nachrichten- und Anzeigenblatt S. 5.

Der an der Ostfront 1942 gefallene ehemalige Mitarbeiter hieß Dr. Heinrich Walther (nicht: Friedrich W.).

Neue Mitglieder:

1. **Anschütz,** Karl, Amtsgerichtsrat, Breslau 13, Hohenzollernstr. 48, II.
2. **Armknecht,** Karl H., Dr. med., Facharzt f. Chirurgie, Worms, Horst-Wessel-Str. 4.
3. **Bendey,** Karl, Vermessungsrat a. D., Bensberg bei Köln, Overatherstr. 58.
4. **Bergt,** Karl, Dr., Dipl.-Chemiker, Dessau, Weststr. 2.
5. **Bodack,** Karola, Lehrerin, Kleinschmalkalden (Thür.).
6. **v. Brasche,** Erwin, Dr. med., Arzt, Leipzig N 25, Kieler Str. 71.
7. **Breymann,** Hans-Joachim, stud. rer. pol., Buchhalter, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 13.

8. **Cremer,** Joseph, Dr., Zahnarzt, Chemnitz, Weststr. 67.
9. **Diehl,** Eva, cand. hist. art., Leipzig C 1, Schwägerichenstr. 24 bei Moslé.
10. **Dörner,** Gerhard, Bankangestellter, Geringswalde (Sa.), Goldammerstr. 3.
11. **Eibl,** Jos. Heinz, Bankbevollmächtigter, München 8, Rosenheimerstr. 222.
12. **Eschmann,** Ernst, Kaufmann, Berlin-Schlachtensee, Palmzeile 17.
13. **Fues,** Rudolf, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Hanau a. M., Hindenburganlage 35.
14. **v. Funck,** Carl, Freiherr, Landrat, Fritzlar, Bez. Kassel.
15. **Gündel,** Johannes, Kreisangestellter, Nakel (Netze), Rathaus.
16. **Halle,** Friedrich, Dr. phil., Chemiker, Ballenstedt (Harz), Hartrottstr. 6.
17. **Hoffmann,** Werner, Dr., Duisburg-Ruhrort, Rheinstr. 51.
18. **Kempe,** Johann Ludwig, Major z. b. V., Direktor, Erottdorf, Bez. Magdeburg.
19. **Klötzner,** Carl, Fahrleitungsmeister, Chemnitz (Sa.), Heinrich-Bek-Str. 19.
20. **Macco,** Albrecht, Bergass. a. D., Köln-Marienburg, Leyboldstr. 13.
21. **Mäder,** Hugo, Steuerinspektor, Stendal, Brauhausstr. 65.
22. **Mengewein,** Carl, Dipl.-Ing., Oberreichsbahnrat, Gummersbach, Bergstr. 3.
23. **de Pottere,** Georg, Generalkonsul, Wien I, Kohlmarkt 3.
24. **Röttinger,** Bruno, Sippenforscher, Bamberg, Judenstr. 10.
25. **Rother,** Wilhelm, Techn. Kaufmann, Berlin-Spandau, Ruhlebener Str. 129.
26. **Schmid,** Otto, Dr., Chemiker, Rottweil a. N., Oberndorfer Str. 87.
27. **Schulz,** Werner, Abiturient, Breslau 17, Bärenstr. 6, b. Lemke.
28. **Suchier,** Wolfram, Dr., Bibl.-Dir. a. D., Halle (Saale), Hindenburgstr. 34, II.
29. **Wawra,** Wilhelm, Inspektor i. R., Komotau, Kantstr. 11.
30. **Winkler,** Franz, Kreissippenforscher, Schärding a. Inn, Allerheiligen 38.
31. **Winkel,** Herbert, Leutnant d. R., Hütten-Ing., Lienen b. Münster i. W., Mekkelwege.
32. **Historisches Seminar der Universität München,** Ludwigstr. 17.

Suchanzeigen.

Rahn. — Verbindung mit Namensträgern gesucht (Namensdeutung).

Berlin-Charlottenburg, Pestalozzistr. 26 r. IV. Dr. H. Behr.

Klinge. — Georg K.: * wann (um 1642) und wo? ∞ II. Sprotta b. Eilenburg 11. 2. 1686 Ursula Gebauer.

Bauer. — Christian B., 1745 Pachtschäfer, dann Pfarrpachter in Rötha b. Leipzig. † Podelwitz b. Wiederitzsch, 17. 4. 1799 als Erblehn- u. Gerichtsherr; † wann (um 1720) und wo? ∞ wann (vor 8. 9. 1745) und wo? mit Elisabeth . . .

Leipzig O 27, Naunhoferstr. 67. Dr. Klinge.

Rauner. — Eva Regina R., * wann, wo? † wann, wo? ∞ wann, wo? Meister Johann Michael Hiller, Markneukirchen, * 11. I. 1712, † 19. V. 1753. Das Ehepaar hatte 4 Söhne und 1 Tochter.

Hüller. — Hufschmiedemeister Johann Georg H., * Bernitzgrün . . ., ∞ 2. II. 1749 Dorothea Juliana Voigt aus Brambach (* 1730, † 15. X. 1763). H. ist nach 1763 von Wohlhausen, wo er Meister war, verzogen — wohin? wann und wo?

Berlin-Schlachtensee, Badenweilerweg 21.

Frau Dora Wehle-Wilhelmi.

Weyland. — George Friedrich Weyland, ▭ Stolberg (Harz) 21. XI. 1780, ebd. Kauf- und Handelsherr. ∞ I. Stolberg (Harz) 6. X. 1739 Susanna Magdalena Lindau verw. Wolff; ∞ II. ebd. 21. V. 1754 Ernestina Charlotte Winckler.

Für einwandfreien Erstnachweis der Eltern des George Friedrich Weyland vergüte ich RM. 100,—. In Stolberg selbst, wo W. vor 1740 zugewandert sein muß, waren keine Anhaltspunkte zu gewinnen.

Potsdam, Eisenhartstr. 18. Gerichtsassessor a. D. Hellmut Defoy.

Familiengeschichtliche Blätter 1942, Heft 6/7 zu kaufen gesucht.

Niedersachswerfen (Kr. Ilfeld), Kupferhammer 1. Kurt Schirner.

Reklamationen wegen nicht eingegangener Hefte der Familiengeschichtlichen Blätter sind nur bei dem Postamt vorzunehmen, da der Versand der Zeitschrift durch das Zeitungspostamt erfolgt. Reklamationen bei der Zentralstelle sind zwecklos.

Um den bisherigen Umfang der Familiengeschichtlichen Blätter aufrechtzuerhalten, haben wir uns genötigt gesehen, die Auflage wesentlich zu kürzen. Wir können daher nicht durch unser Verschulden verloren gegangene Hefte nicht ersetzen. Wir bitten daher unsere Bezieher, die Hefte sorgsam aufzubewahren. Heft 1/2 des Jahrgangs 1943 ist vollständig vergriffen. Wir bitten Bezieher, die die Hefte nicht dauernd aufbewahren, uns dieses Heft zum Rückkauf anzubieten.

Zentralstelle.

Neue Urteile über Veröffentlichungen der Zentralstelle.

Friedrich v. Klocke: Justus Möser und die Deutsche Ahnenprobe des 18. Jahrhunderts. Leipzig: Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte 1941. 48 S., 3 Bildtafeln = Flugschriften für Familiengeschichte, Heft 32. Br. 3,50 RM.

Der durch seine stände- und familiengeschichtlichen Forschungen bekannte Verfasser gibt in seiner gut geschriebenen anregenden Schrift zunächst eine Übersicht über die Entwicklung der Ahnenprobe in Westfalen insbesondere im Osnabrückschen, von der die Zulassung zu den vornehmen Stiften wie zu den Landtagen abhängig war und die um 1700 auf den Nachweis von 16 ritterbürtigen Ahnen ausgedehnt wurde, entsprechend der immer größeren, die Inzucht fördernden Abschließung des Adels. Auch Justus Möser, Osnabrücks größter Sohn und schon in jungen Jahren Sekretär, später Syndikus der Ritterschaft, war als solcher mit der Aufgabe der Ahnenprobe befaßt und es ist nicht ohne Reiz, zu sehen, wie er sie, unterstützt durch seine Kenntnis der deutschen Vergangenheit, angefaßt und gewissenhaft wie geschickt durchgeführt hat. Vom Standpunkte des Nachlebenden aus könnte das bei einem so freien Geiste wie dem seinen überraschen, aber diese Tätigkeit bezeichnet seinen konservativen Sinn und seine Anpassungsfähigkeit an die Zustände seines Kleinstaats, an die er bei seinem gemeinnützigen Wirken nun einmal gebunden war. Findet sich in seinen Werken doch auch kein Wort für die Beseitigung der bäuerlichen Unfreiheit, so wenig deren Notwendigkeit ihm als dem genauen Kenner der ländlichen Verhältnisse entgehen konnte. Der Verfasser stellt Mösers Mitwirkung bei den einfachen wie bei den schwierigen Fällen der Ahnenprobe dar und bringt erstmalig eine kleine Abhandlung sowie zwei Briefe von ihm zu diesem Gegenstand, worin die erst viel später verwirklichte Einrichtung eines Heroldsamtes angeregt wird. Wie der Verfasser entgegen anderweitigen Anschauungen feststellt, war die Ahnenprobe mehr als „eine fast wertlose Gefälligkeit"; er weist mit Recht darauf hin, daß sie in dem heutigen Nachweise der arischen Abstammung ihre Parallele hat.

Herm. Rothert.
Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 19, 1942.

Ahnentafeln. Das geschichtliche Bewußtsein, das Gefühl vom ununterbrochenen Zusammenhang des Weltgeschehens, wächst nur zum Teil aus Forschung und Erfahrung, zum Teil ist es schon angelegt in der Verzahnung des Einzellebens mit der Volksvergangenheit durch die Reihe der Vorfahren. In der Stärkung der Erkenntnis dieses Verzahntseins liegt, wie hoch man auch die Bedeutung des Bluterbes einschätze, doch der eigentliche seelische Wert der Ahnenforschung: wer die inneren und äußeren Erlebnisse seiner Eltern und Ureltern nach allen Seiten hin kennte und nachzuempfinden vermöchte, der fände sich auf ganz persönliche Art Schritt für Schritt einbezogen in die Entwicklung seines Volks, mit Tat und Untat, Segen und Sorge, Stolz und Beschämung.

Aber vor jeder auch nur dürftigen Erkenntnis der Ahnenschicksale liegt das müsame Suchen der Ahnen selbst, das oft weniger an das Tun des Gelehrten gemahnt als an das eines Detektivs und auch hier wieder an das, was er „mechanische Facharbeit" nennt, — ein Beginnen, das unversehens viel Zeit und Geld verschlingt, gute Beziehungen, ausgedehnten Briefwechsel und manche „Fahrt nach der alten Urkunde" erheischt und Geduld, liebevolle Kleinarbeit, sauberes Sichten und Ordnen voraussetzt. Sonst wird es zur müßigen Spielerei, auf die Bismarcks Spott über manche seiner Standesgenossen zutrifft: „Sie essen nicht, sie trinken nicht, — was tun sie denn? Sie zählen ihre Ahnen!"

So müssen wir immer dankbar sein, wenn wenigstens die großen Geister unserer Geschichte den eifrigen und umsichtigen Wünschelrutengänger finden, der die Adern

ihres Bluts verfolgt, wie ihn jetzt Wilhelm v. Humboldt in einem seiner Nachkommen gefunden hat. Heinrich Frhr. v. Massenbach hat sich in Aufbau und Anordnung an die bewährte Form der „Ahnentafeln berühmter Deutscher“ gehalten, deren 5. Folge seine Arbeit um ein wertvolles Stück bereichert (Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig 1942). Eine kurze Einleitung ruft die geschichtlichen Verdienste der Brüder Humboldt in Erinnerung, hebt die Bedeutung der Ehe Wilhelms mit Caroline v. Dachröden hervor und gibt auch schon Fingerzeige zur Auswertung der gewonnenen Daten: „Wir können wohl sagen, daß ihre besonders weltweite, wenn auch in verschiedener Richtung sich offenbarende Geisteshaltung auf die eigentümliche Blutsmischung ihrer deutschen, französischen, niederländischen und schottischen Vorfahren zurückzuführen ist. Die Mischung preußischer und schottischer Zähigkeit mit westlicher Beweglichkeit hatte für Wilhelm und Alexander v. H. sicher wesentliche Bedeutung.“

Die anschließende Nachfahrenliste enthält manch bekannten Namen, vor allem natürlich Gabriele, die Gattin des preußischen Gesandten und Ministers Heinrich v. Bülow, deren Leben und Familienkreis uns durch ihre Tagebücher so vertraut geworden sind. Der Stammbaum selbst entsendet auf der Vaterseite Wurzeln in die bekannten Geschlechter der Kleist und Schlieffen, hält sich fast durchaus auf pommerschem und märkischem Boden; auf der Mutterseite führte er, wie erwähnt, sehr bald ins Ausland zu Geschlechtern, die um der Glaubensfreiheit willen die Heimat verließen.

Was an Wissenswerten über die einzelnen Persönlichkeiten festgestellt werden konnte, ist am Schluß übersichtlich in Anmerkungen gebracht. Keiner möchte schließlich auch die zwölf gutgedruckten aufschlußreichen Bilder missen, an denen späte Enkel manch kleines Erbstück als äußeres Merkmal ihrer Zugehörigkeit zu einem edlen Haus entdecken mögen. Daß aber nicht solche sichtbare Verkettung entscheidend ist, sondern die strenge Verpflichtung, die eine ansehnliche Ahnenreihe allen Nachfahren auferlegt, das hat der Verfasser wohl ausdrücken wollen, als er den Tafeln die Worte Caroline v. Humboldts mit auf den Weg gab: „Daß die Knaben für nichts ihr Leben opfern als für das Rechte, daß die Mädchen einst nur Männern angehören, die ebenso gesinnt sind, das ist das einzige, wonach ich trachte. Denn einmal siegen muß doch das ewig Wahre und Rechte.“ A. R.

Weiße Blätter, Jan.—März 1943.

Goethemedaille für Sippenforschung. — Der Führer hat dem Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz in Königsberg (Pr) anläßlich seines 85. Geburtstages in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Sippenforschung die Goethemedaille verliehen. Dem verehrten Vorsitzenden des Vereins für Ostpreußische Familienforschung gilt der aufrichtige Glückwunsch der Zentralstelle für die wohlverdiente Auszeichnung.

Dr. Ernst Devrient vollendet am 15. Juni 1943 sein 70. Lebensjahr. In Weimar als Sohn des Schauspielers Otto und Enkel des Schauspielers Eduard Devrient geboren, besuchte er das Carolo-Alexandrinum-Gymnasium in Jena und studierte in Leipzig und Jena Geschichte, wo namentlich der Altmeister der Genealogie, Ottokar Lorenz, bestimmenden Einfluß auf ihn gewann. Der Familienforschung und seiner thüringischen Heimat ist er seither immerdar treu geblieben: als Mitarbeiter der hist. Kommissionen für Thüringen und die Provinz Sachsen, als Stadtarchivar in Saalfeld, als Leiter des Staatsarchives in Sondershausen hat er durch seine Untersuchungen über die Geschichte der Gleißburg bei Jena, die Verluste der Stadt Jena 1806, die Grenzen und Staatsgebiete Thüringens, die Hennberger Wälderbeschreibung von 1587, die Saalfelder Ratslinie 1323—1600 sowie die Herausgabe des Jenaer Urkundenbuches, der Saalfelder Historien des Sagittarius, die Jenaer Stadtchronik des Martin Schmeizel, der Stadtrechte von Eisenach usw. unser Wissen um die Vergangenheit Thüringens dankenswert erweitert und die Geschichte Thüringens als Göschenbändchen zusammengefaßt. 1909—1913 ist er Archivar der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte“ gewesen, und von seinen mannigfachen familiengeschichtlichen Arbeiten verdienen seine Geschichte des Geschlechts v. Helldorf, die Neubearbeitung von Lorenz' Genealogischem Handbuch sowie seine „Familienforschung“ in der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ und die grundlegende Abhandlung über die „Älteren Ernestiner“ hervorgehoben zu werden. — Auch heute ist er noch unablässig mit geschichtlichen Untersuchungen beschäftigt.

Dr. Herbert Koch.